

BUG INFO

MER OCH ÜR LLE

26. JUNI / ERSCHEINT WÖCHENTLICH / BRD 1,50 DM / WB 1.— DM



KEINE
WIEDERAUFBE-
REITUNGSANLAGE IN
GORLEBEN ODER
ANDERSWO!!

WER SICH NICHT
WEHRT LEBT
VERKEHRT!

15.30 UOM UMWELTFESTIVAL
AUS ALTERNATIVE PROZESSION ZUM
KLAUSENER PLATZ / 18.30 GEDÄCHNISKIRCHE

STOP DEM ATOMPROGRAMM
GORLEBEN SOLL LEBEN!

Wir in der linken scene

S.2

Dieser Artikel war im letzten BUG
leider unleserlich.
Zufall!!

der einzige haken an der freien liebe ist,
daß man sie niemandem aufzwingen kann.

versuch zu schreiben ziemlich aussichtslos.
gibt es eben leute in der scene, die glauben,
sie hätten die weisheit für sich gepachtet.
psycho-stalinismus für kleinkarierte und solche,
die es werden wollen. ein starker arm (kopf)
zur rechten zeit. abhilfe gegen resignation
und bitterkeit? ein konglomerat (mischung) aus
stadtuerilla-sympathiezismus und anlehnung an
die "verdammten dieser erde" (rocker, nutten,
zuhälter?). cash and carry, die ausgeflippten
liegen auf der straße, man braucht sie nur auf-
zusammeln. na ja, solange es noch reicht für
ein "volksnah" aufbereitetes interview, sprach-
lich (linguistisch) angesiedelt zwischen mir
und mich, zwischen wie und wa?, solange mögen
die psycho- und halb+halb (magen-
bitter) etablierten ex-user noch die revolu-
tionäre sonne sehen in der selbstaufgelegten
ideologisch-emotionalen einsamkeit (siehe über-
schrift). die isolation treibt ihre blüten.
wem gehört der blues? (blues kommt von blasen;
hast du kummer mit der deinen, blues dir einen
harry wüstenhagen und seine weltschmerzcombo).
die anarchistischen ideale der UNDOGMATISCHEN
verkommen zum wappenadler der bewältigung in-
dividueller verdrängungen? die scene: par-
zelliertes bewußtsein - bewußte parzellierung
des politischen territoriums - wehrt euch-
parolen als legitimierung für selbsterhaltenden
aktionismus: notwendige einigkeit (oder auch
konspirativität, aber wer weiß nicht alles
bescheid bei soviel lauthals und selbstbewußt?
propagierter konspiration!) oder kompetenzen-
streit auf dem politischen handlungsfeld (wer
ist der sympathischste im ganzen land?). wo es
vor drei jahren noch hieß: ~~schon heute~~ ~~jagen~~ ~~ich heute~~ ~~mitte~~

turstalinistische anwuchserreien mit telefon-
listen, zeitungstrategiediskussionen mit quer-
schlägerausgaben, berliner undogmatische gruppen
mit berliner unergründlichen gruppen; unergründ-
lich aber allenfalls für jene schwer erfassbaren
"proletarischen massen", die die mode (oder
auch: der verwertungsprozeß des kapitals) zwingt,
auf absonderliche weise neue kleider (autos,
wohnungen, zigaretten mit dem geschmack von
freiheit und abenteuer) zu kaufen, die sie an
sich gar nicht brauchen *. ein weiteres ab-
bröckeln der antiautoritären front, abziehbild
des konkurrenz- und leistungsorientierten
systems, linienstreit nach dem profilneurotischen
muster der k-gruppen? - weil gewisse leute

anscheinend mit ihrer überzeugung und dem wider-
hall auf ihre aktivitäten nicht so ganz auskommen
und versuchen, dieses manko auszufüllen, indem sie
sich zur avantgarde der spontiscene aufschwingen
möchten? vor soviel ehrgeiz hats wohl manchem
sponti ab und zu die sprache verschlagen in
letzter zeit, aber was soll's: in diesem sommer
wird wohl noch so manches andere kraut ins feld
schießen und hoffentlich auf benachbarte äcker
übergreifen, welches den avantgardistischen
sumpfdotterblumen ein wenig von ihrem trügerische
glanz nehmen wird.

viele grüße von der anarchistischen inter-
nationale

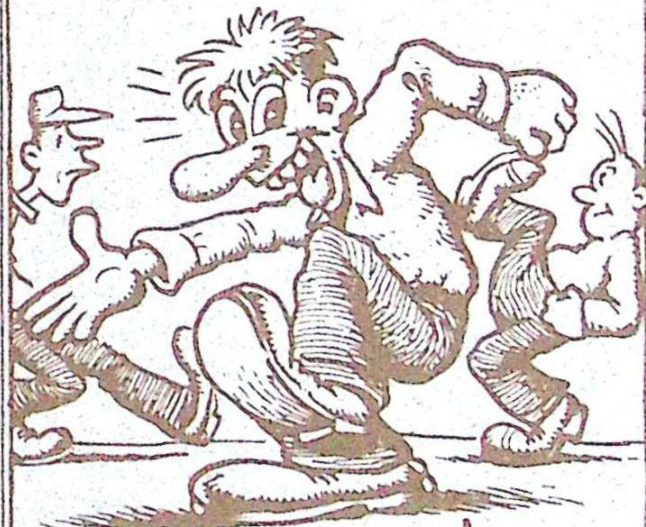
* (michel, mir graut vor dir?!)

Artikel: Im BUG-INFO tent das drin, was die Leute
schreiben, die es lesen. Also schreibt mal schnell:
Berichte, Termine, Aktionen, was ihr davon haltet, usw.
Kleinanzeigen sind kostenlos, Spenden gern gesehen.

BUG-INFOschicht: Jeden Montag ab 17.00 Uhr kommen
sich alle Leute, die gerade lust haben mitzumachen,
ihre eigenen und andere mit der Post geschickte Ar-
tikel an und haben darauf das BUG-INFO. Wenn Artikel
nicht mit der Schreibmaschine auf 12 cm breite
und den kleinsten Zeilenabstand getippt sind, wer-
den sie nachher abgetippt werden. (Schnell!) Letzte
Tippen mit und ohne Schreibmaschine sind darum im-
mer besonders gern gesehen. Aber nicht Leute, die
nicht selbstständig schreiben können. (Bitte nicht
zu sehr aufpassen, sonst helfen wir nicht.)
Und wenn ganzes lustig ist, natürlich an Montag, dann
im Keller ab. (Es ist vorne links hinten am Keller
ein kleiner Stiegenabgang.)

Bitte, wenn die Artikel mit einem farbigen Beschrift-
ungsbogen versehen sind, die Vorzeichen für gedruckt
werden. (Bitte nicht vergessen, die Vorzeichen zu
verändern, so werden sie gedruckt.)
V.i.s.d.P.: Steht in dem
Haus auf der Termine-
seite. (Diese Notiz ist für
Blindfische die's sonst
nicht finden)

DA KANN ICH NUR GRATULIEREN!



Yeah!

© 1972 R. CRUMB

Haus- bzw. Kellermittteilung

In dieser Nummer ist leider wieder ne ganze Menge
leidiger BUG-Blues-Streit drinne. Aber gerade weil
das BUG-INFO ganz schön (beschissen) angegriffen
wird, wollen wir die Sachen nicht rauslassen und da-
mit zensieren. Ausserdem stehen in dieser Nummer
noch ne ganze Reihe anderer Sachen, die der größ-
te Teil der Leute, die heute hier sind, nicht gut fin-
den. z.B. finden wir den Wahlbeteiligungsartikel des
SSB auch nicht gut und es stehen noch andere Sachen
drin, mit denen wir uns absolut nicht identifizieren.
Nicht zu zensieren macht halt manchmal Bauchweh, aber
wir wollen dabei bleiben.

BUG-INFOlegen: Jeden Montag um 17.00 Uhr kommt
das BUG-INFO von der Druckerlei und wird dann am
Mehringdamm zusammengelegt. Das ist ganz easy, kann
aber ganz schön eintönig sein. Je mehr Leute mitma-
chen, desto schneller gehts und desto mehr Spaß macht
es (Bringt am Besten Gitarren, Bässen und Trinken mit).
Danach wird das Zeug ausgefahren. Da Raperte bei uns
zur Zeit etwas, weil wir so wenig Autos haben. Wir bra-
uchen also dringend Leute, die noch am Abend ein paar
Kneipen abklappern können, oder am nächsten Tag ein
paar Kioske oder Buchläden. Wir suchen auch jede Men-
ge Leute, die ein bisschen Handverkauf machen und/oder
die Zeitungen an ihrer Schule usw. verkaufen.
Nach dem Lesen und Ausfahren gehen wir dann am Mon-
tag abend meistens noch in eine Kneipe.

ABOARDARDA: Ein ABO kostet: 10 Wochen/15.-
20 Wochen/30.-

Überweist das Geld auf das Konto:

Bank für gemeinwirtschaftl. Republi-
kanischer Club e.V.

Info-Bug, Kassenwart: info-abo. alt/neu

BfG, Plm-Werk, Bld. 400 404-11

Kto. Nr. 100 47043 06

P. Ich kto. der Bank: 828 00-100

Wenn nicht ihr halt noch ein bisschen
forten.

Die andere Möglichkeit ist, daß ihr das Geld in
Form von Waren, Briefmarken o.ä. Schein einfach aus-
schickt.

Denn wir gehen nicht unter in Niederlagen, aber in Kämpfen. die wir nicht kämpfen!

ES FINDET KEINERLEI ZENSUR MEHR STATT
NUR WENN DER STAAT ES DRINGEND NÖTIG HAT
UND AUCH DIE KUNST UND WISSENSCHAFT SIND FREI
DAS NÄHERE BESTIMMT DIE POLIZEI

Was ist passiert ?

Am 19. 6. 78 gegen 16⁰⁰ uhr betraten 8 junge, dynamische Männer den buchladen Arbeiterbuch, Rehbockstr. 3. Sie sagten verbindlich aber bestimmt, wir machen eine Hausdurchsuchung. Einer ging sofort zu einer Tür und schloß sie ab. Eine Kundin wurde förmlich aus dem Laden gedrängt und dann wurde auch die andere Tür verriegelt. Nachdem ich den Hausdurchsuchungsbefehl gelesen hatte, wollte ich einen Anwalt anrufen. Selber durfte ich nicht telefonieren, das besorgte ein Kripo-Beamter. Leider war der Anwalt nicht da. Dann wurde systematisch und gründlich der Laden durchsucht. Grundlage der Durchsuchung war ein Fernschreiben aus Berlin, indem das Bug - Info Nr. 1014 - 1023 und das Info - Bug Nr. 1080 - 1093 zu Zeitschriften gemacht wurden, die wegen ihres Inhalts den Verdacht erwecken eine terroristische Vereinigung zu unterstützen. Dazu muß man wissen, daß diese Zeitschriften in allen Buchläden öffentlich verkauft werden. Es wurden dann 3 Bug - Info beschlagnahmt, Bug - Info 1020 und 2 Bug - Info 1005. Bemerkenswert ist, daß von einer Beschlagnahme des Bug - Info Nr. 1005 nichts im Durchsuchungsbefehl stand. Die ganze Sache dauerte ungefähr einer dreiviertelstunde.

Grundlage der Aktion ist ein Beschluß des Kammergerichts Berlin vom 8. 6. 78 d.a. 19. 6. 78 nach Hannover übermittelt wurde. Nach Ansicht des Berliner Kammergerichts ist:

"die Gesamtheit der Beiträge jeweils darauf gerichtet, im Wege der öffentlichen Arbeit im Leserkreis bestehende psychologische Hemmungen gegen terroristische Vereinigungen abzubauen, aber auch neue Mitglieder und Sympathisanten für deren Ziele im Kampf um die gewaltsame Veränderung der bestehenden Rechts- und Gesellschaftsordnung zu werben."

Ausreichend für den Verdacht eine terroristische Vereinigung zu unterstützen sind nach Ansicht des Berliner Kammergerichts unter anderem folgende Zitate:

"Berlin ist happy,
Berlin freut sich
Berlin wundert sich
Berlin steht Kopf"

"venceremos meinten die Hörer der
Samstagnachrichten und lachten der
Frühjahrssonne zu."

Wahrlich eindeutige Beispiele für ein tiefgreifendes Untergraben der freiheitlich - demokratischen Grundordnung.

In der Praxis des Buchhandels erfordert eine solche extensive Auslegung des § 129 a eindeutig Selbstzensur. Jedes Druckwerk, jedes Info, jedes Flugblatt muß von flinken - rechtskundigen Buchhändlern flugs darauf untersucht werden, ob nicht eventuell einzelne Passagen den Verdacht erwecken könnten, terroristische Vereinigungen o.ä. zu unterstützen.

Aber nicht nur der Buchhändler ist betroffen, der Beschluß erstreckt sich prinzipiell auf alle Personen, die in irgendeiner Weise mit der Herstellung b.z.w. Verbreitung von "Druckschriften" befaßt sind. Nicht nur der Buchhändler, sondern auch der Drucker muß sich zum Rechtsgelehrten entwickeln, muß Selbstzensur üben.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, daß nicht der Maulkorbparagraph 88a für diese Aktion herangezogen wurde (weil für ihn eine breite Öffentlichkeit besteht), sondern der Bürgerschreckparagraph 129 a, Unterstützung einer terroristischen Vereinigung.

Was für den § 88 a möglich ist - eine breite Solidarität aller Linken und Liberalen gegen den "Maulkorb" - soll durch die Ermittlungen nach § 129 a unmöglich gemacht werden. Das Wort "Terrorist" - löst Berührungsfurchen aus. Nach den Zusammenhängen wird nicht mehr gefragt.

FREIWILLIGE SELBSTZENSUR ALS ZIEL DIESER DEMONSTRATIVEN AKTION.

Zensur ist nicht nur eine Sache von spektakulären Maßnahmen, sondern ihrer alltäglichen Folgen. Zählte man nur die Maßnahmen zusammen - die Beschlagnahmen, Hausdurchsuchungen, Gesetze, Erlasse, Kampagnen - so wäre die Bilanz zwar stattlich, dennoch könnte ein falsches Bild entstehen. Die politische "Repression" ist nicht in "Fällen" quantifizierbar. Gefährlicher ist, daß sie sich in unseren Köpfen und Herzen einnistet: als Verinnerlichung der äußeren Kontrolle in der Form der freiwilligen Selbstzensur. Wichtig ist noch ein anderer Punkt. Maßnahmen, die in diesem Zusammenhang durchgeführt werden, erfolgen willkürlich, ihre Logik ist für die Betroffenen selten durchschaubar. So wird eine Stimmung erzeugt, in der es praktisch alle treffen kann. Nach dem Motto: Creife einen heraus - aber schüchtere viele ein.

GEMEINSAM SIND WIR UNERTRÄGLICH !!!!!

17. juni, tag der deutschen einheitsfreiheit, hatten die npd und ihre wiking, hansa- kampfjüngend, motto: 12x im jahr ein kostenloser haarschnitt! wieder ihre alljährliche hengstparade geplant.

um 15 uhr wollten die "alten kameraden" vor dem römer(rathaus) aufmarschieren und ihren rambo-zambo veranstalten. wochen vorher hatte es ein verbot gegeben, daß dann aber erwartungsgemäß zurückgenommen wurde, das streben nach dem 4. reich also volle kanne legalisiert.

wir hatten also grund genug, ein wenig phantasie und kraft zu investieren, um den braunhemden mal wieder zu zeigen, wo der hammer hängt. wir waren einfach vorher auf dem platz.

6000 leute, von dgb-jugend über jusos verband der naziverfolgten, demokraten, liberale, alt-68er, spontis, stadtindianer, bewaffnete haufen, penner usw....

als die nachricht kam, daß die nazis losgegangen sind, draußen vor der stadt hatten sie sich gesammelt, kam die durchsage von den bullen, den platz jetzt doch mal frei zu machen, jetzt sind ja die andern dran, kam keine reaktion, das hat sich dann noch ein paar mal wiederholt, nach wie vor, die leute blieben stehen, grölten sprüche und schwangen die fahnen.

dann der bulleneinsatz, knallhart und in der form auch völlig unerwartet. sofort wurden alle wasserwerfer eingesetzt (mit cn-gas drin) und die langen neuen holz- mit stahlkern knüppel geschwungen, dabei die räumdüster vor sich hergeschoben, totale panik kam auf, der horror für die gewaltlosen.

aber die leute hatten sich teilweise gut vorbereitet, zogen ihre starkstromkabel aus den gürtelschlaufen, schlugen zurück, warfen salmiakeier, jauchebeutel, steine. katapulte wurden gezückt und mit 18ner muttern geladen, n paar frauen hatten haarspray mitgebracht, abgesägte wasserrohre auf plexiglasschildern. die ganze phantasie in der verteidigung oder angriff kam zum vorschein.

(war eigentlich alles für die nazis bestimmt)

Frankfurt

S.4



WUT macht MU



Hätt ich da nur nicht angefangen, das ist ja der letzte HORRORJOB!



VOLKSGEFÄHRNIS?! O GOTT, O GOTT SCHEISSE



doch militärisch war der platz nicht zu halten, so zogen etliche leute ab in richtung city. ungeheuer viel verletzte wurden versorgt, warn auch omis und kinder dabei, den bullen war alles egal, befehl war befehl. es war mir noch nie so klar, daß das völlig hirnlose grüne prügelmütanten sind, ohne einen funken nachzudenken.

in der city wurd dann phänomenal. 4 gruppen a 100-150 leute bauten an verschiedenen stellen aus leitplanken und baubreiten barrikaden. handliche schraubenzieher lösten das pflaster. 1300qm schaufenster fanden ihr klirrendes ende, ne menge benze mußte auch dran glauben, eine wilde jagd durch die stadt, 50 steine auf einmal in der luft, kriegsgeschrei, vor allem keine verletzten und keine festnahmen mehr. dann kam die nachricht: die faschos haben umgedreht, sie gehen zurück, sie kommen nicht in die stadt!

wir verliessen die barrikaden, lachten und umarmten uns, das war schon ein wahnsinnsgefühl.

später haben wir dann gehört, daß einem das auge ausgeschlagen wurde, oder leute in npd-ler besetzte busse reingezerrt und fürchterlich mit totsclägern verprügelt worden sind, und zwei leute bei ihrem alleingang an den fascho-autos festgenommen wurden.

knut müller, unser pol.präs., mußte zugeben: "wie wir haben das gewaltpotential der stadt unterschätzt, und nur mit 200-300 militanten gerechnet. seit 1974 haben wir derartige ausbreitungen nicht mehr gehabt." FR es war auf jeden fall ein wichtiger tag für die frankfurter scene, gerade wo in frankfurt die letzte zeit so wie so nur strandgift aufs pflaster gestreut wurde. es scheint, daß eine ganze reihe leute wegen das gift immun geworden sind. prima.

AGIT-PROZESS-3. TAG

(19.6.78)

Die Brutalität, mit der am letzten Verhandlungstag der Zuschauer-
raum geräumt wurde, setzte sich heute in anderer Form in der Ver-
handlung fort.

Den Zuhörern hatte nicht nur die Bedrohung durch die Polizeimaß-
nahmen die Sprache verschlagen. Vor einem recht ruhigen Saal
verkündete der vorsitzende Richter Zelle zuerst jovial, daß
Angehörige der Angeklagten auf den Pressebänken sitzen dürfen.
Die Prozedur der "Leichenschau", wie er selbst die entwürdigende
Schikane der körperlichen Untersuchung nach verbotenen Gegenständen
nach der Verhandlung nennt, macht jetzt nach Zelles neuer Anordnung
bei der Unterhose halt.

Es folgen noch ein paar sog. Sitzungspolizeiliche Maßnahmen, wie
Rauchverbot für die Angeklagten im Saal und Rückführung in die
"Wartezellen" bei Pausen, die länger als 15 Minuten dauern.

Wer noch ein Satz sagt
ist "Verhandlungsfähig"

Der Punkt, der den restlichen Verhandlungstag bestimmen sollte
kam zur Sprache, als Rechtsanwalt Tscherch feststellte, daß Jutta noch
immer im "Turm" sitze und das Gericht noch immer nicht über ihre
Rückverlegung entschieden hat.

Die Menschenverachtende Gleichgültigkeit des Gerichts gegenüber der
Situation der Angeklagten, die sich in Haft befinden, zeigte sich in
allen Antworten. Die Antworten reichten von Prozessverschleppung
bis ... "das gehört hier gar nicht her" ..., und der wohl miesesten
Äußerung von Staatsanwalt Fillipiaks: "Frau Werth hat doch eben noch
einen zusammenhängenden Satz rausgebracht, das zeigt doch, daß sie
noch in der Lage ist zu denken." Dabei war es Jutta in ihrem Zustand
noch nicht einmal möglich, auf diese Sauerei zu reagieren.
Dennoch ließ es sich der grauhaarige Zwerg Zelle nicht nehmen, die
"Vorzüge" der Isolationshaft im moabiter Turm zu schildern:
"Sie haben doch dort von 10 bis 14 Uhr Umschluß mit drei anderen
gefangenen Frauen, können Tischtennis spielen, das gibt es nicht über-
all. Einen Anspruch auf eine bestimmte Anzahl von Mitgefangenen gibt
es natürlich nicht, daß ist halt unterschiedlich ob man auf dem
Dorf oder in der Stadt im Gefängnis sitzt."

Bei dem anschließenden Versuch sich der Verantwortung für die
zerstörerischen Haftbedingungen dennoch zu entziehen, äußerte
Richter Zelle, daß ja eigentlich die Polizei den maßgeblichen Anteil
an der Verlegung Juttas trage.

In Moabit bestimmt der Staatsschutz

Die haben ihm ihren Bericht (neue Befehle) noch nicht mitgeteilt,
deshalb könne er auch noch nicht über den seit 10 Tagen vorliegenden
Antrag auf Rückverlegung entscheiden.

Das Gericht hatte sich so einmal mehr wieder als Organ des Staats-
schutzes entlarvt.

Seinen Antrag daraufhin das Verfahren auszusetzen unterstützte RA
Tscherch noch durch den Antrag, Jutta sofort auf ihre Verhandlungs-
fähigkeit zu untersuchen. Denn das Jutta dem ganzen Geschehen um sie
herum nicht mehr folgen konnte, sah man selbst auf den letzten
Zuhörerplätzen.



Nach längerer Beratung beauftragte das Gericht die Anstaltsärztin
Frau Dr. v. Leitner aus dem "Hochsicherheitsbereich", wie der Folter-
trakt im moabiter Turm im amtsdeutsch genannt wird, sofort eine
Untersuchung durchzuführen.

Nach einer halbstündigen Untersuchung stellte die Ärztin den für alle
erkennbaren Zustand fest, nämlich, daß Jutta in Folge der Haftbedingun-
gen nach nicht einmal einer Stunde Verhandlung fast Reaktionsunfähig und
Total erschöpft sei. Auf die Frage, ob das auf die Bedingungen im Turm
zurückzuführen sei, meinte Frau v. Leitner: "Das ist nicht auszuschlie-
ßen", für weitere Diagnosen würde sie lieber einen Psychater hin-
zuziehen.

In der kurzen Zeit konnte sie folgendes feststellen:

-Jutta zittert an allen Gliedern-der Puls ist viel zu schnell-
-der Blutdruck zu hoch. Sie hat unnatürlich geweitete Pupillen-
kann keiner Unterhaltung folgen und hat totales Mißtrauen gegen jede
Form medizinischer Behandlung (Medikamente).
Daß diese Aussage der Ärztin weit außer dem Interesse des Gerichts
liegt, wird uns gleich darauf klargemacht. Obwohl Jutta anzusehen ist,
daß sie nichts mehr richtig mitkriegt, tracktiert sie der Beisitzer
Weichbrot, der mit seinem aufgeschwämmten Äußeren seinem Namen alle Ehre
macht, Jutta nochmals mit Fragen. Er versucht mit perversem Lächeln,
Jutta selbst für ihren Zustand verantwortlich zu machen, weil sie sich
weigert, obwohl sie seit mehreren Tagen nicht mehr schlafen kann. Schlaf-
mittel zu sich zu nehmen. Das ist dann auch ihre einzige Antwort, die
Jutta leise hervorbringt: "Die Medikamente ändern nichts an meiner
Situation im Turm."

Mit dem Beschluß des Gerichts, die Verhandlungsfähigkeit durch den
Anstaltspsychologen Dr. Hiob feststellen zu lassen, endete diese
makabere Veranstaltung im Saal 501.

Auf die Botschaft sind wir alle gespannt!
Dr. Hiob hat in den letzten Jahren seinem
Namen alle Ehre gemacht. Es ist bekannt, daß
er Katharina Hammerschmidt unzureichend unter-
sucht und wichtige Untersuchungen unter-
lassen hatte. In Tegel haben ihn viele Gefan-
gene als einen Arzt kennengelernt, der in seiner
Behandlung schnell zu Psychopharmaca greift.

Agit-Fete
am
24.6.78 ab
11 Uhr
Neukölln/Rickardplatz

An diesem Prozess wurde allen mal wieder klar, daß die Haftbedingungen
im "Turm" für die 4 Frauen Nord auf Raten bzw. "selbstmörderisch" ist.
(Erklärung von Jutta im 1. Prozessbericht) Das Ziel unseres Kampfes kann
daher nur sein:

ABSCHAFFUNG JEGLICHER ISOLATIONSHAFT UND ALLER SONDERMAßNAHMEN DIE
TRENNSCHEIBE!

LINGLIEDERUNG IN DEN NORMALVOLLZUG!

BESSERE HAFTBEDINGUNGEN FÜR ALLE GEFANGENEN!

WIR FORDERN: SOFORTIGE ZURÜCKVERLEGUNG VON JUTTA IN DIE LEHRTERSTR.

AUFHEBUNG DER SONDERBEHANDLUNG FÜR GERDI UND HENNING
UND ALLE ANDEREN GEFANGENEN!

GLEICHBEHANDLUNG UND "NORMALER" VOLLZUG FÜR ALLE

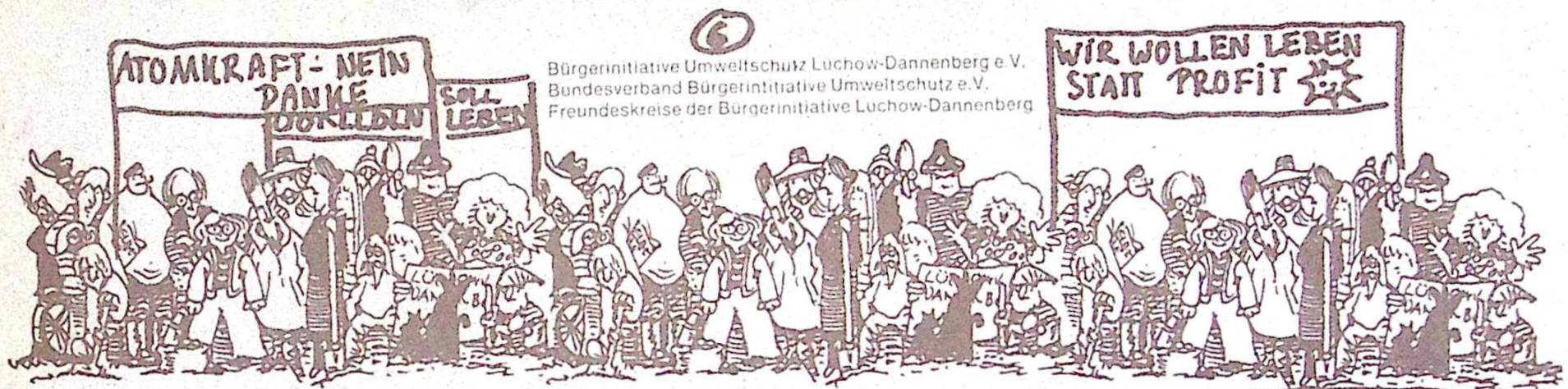
Wir unterstützen aber auch die Forderungen der anderen drei Frauen
I. Jandt, M. Berberich und W. Siepert, die sich schon seit 2 Jahren
im "Turm" befinden, nach Zusammenlegung zu "interaktionsfähigen Gruppen"
von mindestens 15 Gefangenen, als eine Möglichkeit, ihre zerstörerische
Isolierung zu durchbrechen.

Während des Prozesses trifft sich das Komitee zur Befreiung der Agit-

Drucker jeden Montag und Donnerstag um 19 Uhr in: 1 Bln 61

Mehringdamm 99





SEITE

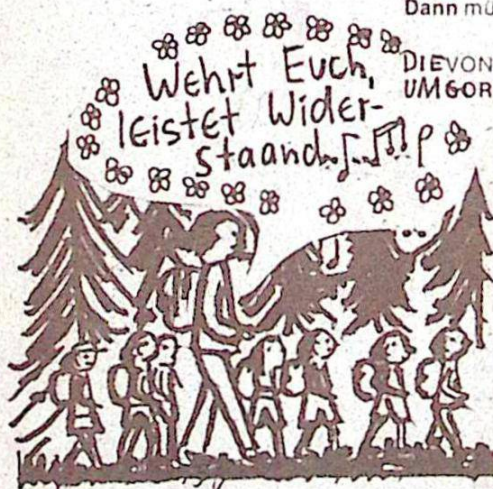
Aufruf zum Widerstand

ATOMKRAFT - NEIN
DANKE! SONNEN- &
WINDENERGIE - JA
BITTE!

Gorleben soll leben - Wir werden uns regen!

Wenn die Argumente und Ängste vieler Bürger gegen den Bau der riesigen Plutoniumfabrik in Gorleben und gegen die tausendjährige Lagerung von Atommüll in den dortigen Salzstöcken vom Tisch gefegt und vollendete Tatsachen geschaffen werden:
Wenn am Atomprogramm festgehalten wird:
Wenn insbesondere die Bürger des Landkreises Luchow-Dannenberg erleben müssen wie sie mit Zuckerbrot und Peitsche behandelt werden.
Dann müssen wir feststellen:

DIE VON MINISTERPRÄSIDENT ALBRECHT UND ANDEREN IMMER WIEDER BESCHWORENE SCHLACHT UM GORLEBEN HABEN DIE ATOMGEWALTIGEN LANGST BEGONNEN



So hat die DWK (Deutsche Gesellschaft zur Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen) Landwirte durch Enteignungsandrohung und ein befristetes Vorzugsangebot in eine verzweifelte Situation gedrängt. Damit besitzt sie schon einen großen Teil des Landes für die noch nicht genehmigte Anlage und die Möglichkeit, die Bohrungen auf ihrem Gelände festungsartig abzusichern (Elbe-Jeetzel Zeitung EJZ 26.4.78).
So werden Gegner des Atomkraftprojektes, die im Landkreis ihren Zweitwohnsitz haben, im niedersächsischen Verfassungsschutzbericht als Terroristen, die «die Schlacht um Gorleben vorbereiten» gebrandmarkt (EJZ 22.4.78).
So werden einheimische Gegner des Projektes von privaten «Verfassungsschutzern» bespitzelt, die die DWK angeheuert hat. Das geschieht natürlich nur zum Schutz verkaufswilliger Grundstückseigentümer vor Aktionen «radikaler Gruppen» (EJZ 19.4.78).
Weiterhin wird in Luchow eine Polizeizentrale neu eingerichtet - angeblich zum «Schutz für Bürger und Bohrer». Die geplante Zusammenziehung von Bundesgrenzschutzeinheiten wird den Schutz der Bohrer vor den Bürgern praktisch durchsetzen (EJZ 15.4.78).
Dafür werden von einer geheimen «Arbeitsgruppe Gorleben» in der Lüneburger Bezirksregierung seit Anfang des Jahres schon umfassende generalstabsmäßige Planspiele veranstaltet (EJZ 30.5.78).

Wir wollen uns für den 30. ein Theaterstück einüben, das zuerst am Klausener Platz, und dann an der Gedächtniskirche gespielt wird. Wir proben

am Mittwoch in der Gorlebenhütte auf dem Umweltfestival. 19.00

Das Stück, dauert ca. 16 halbe Stunden.

Sonst haben wir folgendes geplant.

Alternative Prozession zum Klausenerplatz vom Umweltfestival aus um 15.30. →

ATOMKRAFT & ATOMMÜLL - NEIN DANKE! DENN MEIN KIND WILL AUCH NOCH LEBEN!



GEWALT, KONTROLLE UND ZWIETRACHT SIND DAS GIFT DES ATOMSTAATES. DAS UNSERE GEMEINSCHAFT BEDROHT - WIR ABER WOLLEN IN FRIEDEN LEBEN

Nun müssen wir befürchten, daß taktische Rücksichtnahmen auf den Bürger wegen der Landtagswahlen in Niedersachsen vorbei sein werden und auch mit den sogenannten Probebohrungen der Bau der Anlage begonnen wird.

Was uns bevorsteht, sagte offen heraus der Vorsitzende der DWK Dr. Salander: «Die Atomanlage in Gorleben wird gebaut, ohne Rücksicht auf den Ausgang der demnächst anlaufenden Probebohrungen. Der Bau der WAA ist unabhängig von der Beschaffenheit der Salzstöcke. Schon heute steht fest, daß schwach- und mittelstarker Radioaktivabfall im vorhandenen Salzstock gelagert werden kann» (EJZ 26.4.78).
Die Atomindustrie also drängt, und wir müssen sehen, daß sie sich von ihrem Milliardenprojekt nicht durch die Wiederaufforstung und nicht durch die Alternativen, die wir entwickeln, abbringen läßt.

WIR WOLLEN ZWAR IN FRIEDEN LEBEN - ABER WIR WOLLEN NICHT IN FRIEDEN UNTERGEHEN!
WIR WOLLEN KEINE GEWALT ANWENDEN - ABER WIR WOLLEN DER GEWALT AUCH NICHT FREIWILLIG WEICHEN!

Deshalb setzen wir hiermit dem Aufruf «Gorleben soll leben» diesen Aufruf zum gewaltfreien Widerstand zur Seite

WIR ERKLÄREN

Da die besondere Gefährlichkeit der Plutoniumfabrik vor keinen regionalen oder nationalen Grenzen halt macht, und da sie ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum Atomstaat ist, erklären wir:

Jeder hat das Recht, seine Betroffenheit ausdrücken zu können, und jeder sollte sich gegen die Anlage wehren!

Dieses Recht führt nur dann zu einer sinnvollen Zusammenarbeit, wenn es die Ortsansässigen nicht übergeht

denn sie müssen mit dem Widerstand leben, wogegen andere nach Aktionen nach Hause fahren können, und von ihnen hängt deshalb der langfristige Erfolg entscheidend ab.

Um diese Zusammenarbeit zu ermöglichen bilden folgende Grundsätze den gemeinsamen Widerstandsrahmen:

wir müssen unsere Aktionen von klein auf entfalten, sie müssen direkten Verhinderungscharakter annehmen, sie müssen gewaltfrei sein, dezentral und umfassend organisiert werden und dauerhaft aufrechtzuerhalten sein.

Wir rufen auf, bildet schon jetzt überall **Aktionsgruppen**, und setzt euch mit den Freundeskreisen in Verbindung:

- damit eine Zusammenarbeit mit den Bewohnern des Landkreises zustande kommt
- damit der Plutoniumfabrik und dem fortgesetzten Bau am Atomstaat frühzeitig vorbereiteter Widerstand entgegengebracht wird
- um unsere Angst vor dem angedrohten großen Polizeiaufgebot zu überwinden und uns in Aktionsgruppen gegenseitige Sicherheit und Vertrauen zu geben.

Wir rufen diese Gruppen zu **direkten Aktionen** auf:

- unmittelbare persönliche Behinderungen durch Sitzstreiks und bei Blockaden mit Auto und Trecker sind entschiedener Ausdruck, daß der Ausbau der Atomenergie nur gegen unseren festen Willen durchgesetzt werden kann.
- Diese Behinderungen lassen sich schon von kleinen Gruppen anfangen und können nie endgültig unterbunden werden. Sie bleiben immer unberechenbar und können immer wieder durch neue und mehr Menschen aufgenommen werden. Je mehr Menschen dies tun, desto schwieriger wird die Durchführung und Rechtfertigung der Anlage.

Wir rufen auf, seid hart und unnachgiebig bei Behinderungsaktionen, und laßt uns fest entschlossen sein, uns von unseren Gegnern **nicht zu Gewalt gegen Menschen hinreißen zu lassen**:

- unsere Stärke besteht darin, in unseren Handlungen unseren Zielen gerecht zu werden und unsere Sehnsucht nach einer Gesellschaft ohne Gewalt nicht zu verraten
- Wir wollen keine Schlacht um Gorleben. Jeder sollte es deutlich sehen können, welche Züge der Atomstaat trägt, damit die Betreiber ihre Schlacht um Gorleben letztlich gegen sich selber schlagen.
- Jede gewaltsame Auseinandersetzung läßt sich auf die Mittel des Gegners ein, und er hätte mit uns ein leichtes Spiel. Wir dürfen nicht nach seinen schon vorbereiteten Plänen handeln, denn in ihnen sind Opfer einkalkuliert, die wir nicht verantworten können.

Wir rufen alle dazu auf, nehmt die Signale der direkten Aktionen aus Gorleben in **gleichartigen Parallelaktionen** auf, um an Euren nächstgelegenen Einrichtungen der Atomindustrie (AKWs, Elektrokonzerne, Regierungs- und Verwaltungssitze) unsere Ablehnung des gesamten Atomprogrammes zum Ausdruck zu bringen:

- denn überall dort werden die Voraussetzungen für das Projekt Gorleben täglich produziert, in Form von Atom Müll, Fortschreibung von Geldern, Forschung und Entscheidungen.
- denn durch Aktionen an den Heimatorten können sich viele Atomgegner beteiligen, und unsere Wirkung nach aussen läßt sich besser bestimmen, als wenn wir nur auf die Massenmedien angewiesen wären.
- denn so begegnen wir einer Konzentration der Polizeigewalt, bei der jeder menschliche Kontakt von vorneherein ausgeschlossen wäre.

Wir rufen die Aktionsgruppen auch dazu auf, beteiligt euch in Absprache mit der Bürgerinitiative Luchow-Dannenberg an den dortigen Aktionen, um sie **dauerhaft zu machen**:

- denn alleine die gesamten Probebohrungen sollen schon zweieinhalb Jahre dauern. Wollen wir erreichen, daß sie nie beendet werden können, müssen wir einen langen Atem haben.

Zweck aller Aktionen ist es, Sand in der Maschinerie des Atomstaates zu werden. Dies ist überall möglich und notwendig! Gorleben beginnt an Arbeitsplätzen, in Haushalten - überall!

Wir wollen beharrlich wie ein Stehaufmännchen sein. Durch wiederholbare Aktionen und breit angelegte Boykottkampagnen sollte klar werden:

Das Wendland und immer mehr Regionen werden zu Zonen des Ungehorsams und der Verantwortung für unsere Zukunft, in denen das gesundheitsbedrohende und gemeinschaftszersetzende Gift des Atomstaates keine Chance hat -

WAS UNS ENTSORGEN SOLL DAS WERDEN WIR STILLEGEN!

SICHERE ENTSORGUNG DURCH STILLEGUNG DES ATOMPROGRAMMS!

WIR SCHLAGEN VOR

Zur Vorbereitung:

- Dieses Konzept an einem **bundesweiten Aktionstag am 30. JUNI** auszuprobieren und vorzustellen
- Überall Aktionsgruppen zu bilden, die in Kontakt mit dem nächstgelegenen Freundeskreis treten und Aktionen der nächsten Phase vorbereiten.

In der Woche der ersten Baumaßnahmen:

- **direkte gewaltfreie Aktionen** an den jeweiligen Einrichtungen der Atomindustrie in den Heimatregionen
- die bis jetzt gebildeten Freundeskreise der Bürgerinitiative Luchow/Dannenberg beginnen die Unterstützung der direkten Aktionen im Landkreis, und über sie sollen andere Gruppen mit einbezogen werden.

Am ersten Wochenende nach Baubeginn:

- sich breit an den **regionalen Protestdemonstrationen** zu beteiligen, um den Widerstand an einigen Brennpunkten (Schneller Brüter, AKW, Zwischenlager) zusammenzufassen. Eine regionale Demonstration wird für die Bewohner des Landkreises und der Lüneburger Heide organisiert.

Langfristig:

- Zuspitzung der Parallelaktionen mit wachsendem Gewicht z.B. durch Steigerung der Teilnehmerzahlen
- Boykottaktionen: Strompreis, Aluminium, Siemensprodukte, Stromspartag pro Woche/Monat, nationaler Hungerstreik
- Ausweitung einer gut zu organisierenden und abzusprechenden Unterstützung der direkten Aktionen im Landkreis und des Aufbaus weiterer konstruktiver Alternativen

WO UNRECHT ZU RECHT WIRD, WIRD WIDERSTAND ZUR PFLICHT!

Es ist höchste Zeit, unsere Verantwortung aufzunehmen und uns für Schritte zu entscheiden, für die es schon bald zu spät sein kann.

Gorleben soll leben - Wir auch

LIEBER HEUTE AKTIV ALS MORGEN RADIO-
AKTIV



GORLEBEN SOLL LEBEN!

WIR AUCH!

Uhr. Laßt euch was einfallen!
Um 18.30 treffen wir uns an der Gedächtniskirche,
wo andere Leute Stände usw. gemacht haben.

Ich/Wir unterstütze(n) den Aufruf

Ich/Wir wollen uns an den Aktionen beteiligen

Bitte ausgefüllt an den nächstgelegenen Freundeskreis oder die Bürgerinitiative Luchow-Dannenberg
Buro Drawehnerstr. 3 schicken.

Freundeskreise der Bürgerinitiative Luchow-Dannenberg
Nikolaus Piontek, Heinrich-Hertzstr. 21, 2000 Hamburg 76 - Emigranten-Gr. Hamburg
Rainer Sommer, Richard-Wagner-Str. 6-8, 2800 Bremen 1 - Freundeskreis Bremen
Dieter Halbach, Kaiserdamm 6, 1 Berlin 19 - Freundeskreis Berlin
Helmut Burdorf, Weidenhäuserstr. 62B, 355 Marburg - Freundeskreis Rhein-Main
Dieter Wesp, Wielandstr. 61, 6000 Frankfurt/Im. - Freundeskreis Rhein-Main
Sonja Schreiner, Keplerstr. 32, 3400 Göttingen - Freundeskreis Göttingen

Wahlboykott - Nein, danke!

Antwort auf das Flugblatt
der BI Energieplanung/Umweltschutz. (5.8)

"wer seine Stimme abgibt, hat nichts mehr zu sagen...", heißt es in einem Flugblatt der BI Energieplanung/Umweltschutz, die in ihren Ausführungen zu dem Schluß kommt, zum Organisierten Wahlboykott aufzurufen.

In dem Flugblatt wird ausgeführt, "Daß CDU, FDP, und SPD in den vergangenen Jahren immer mehr das Vertrauen der Bevölkerung verloren" haben. Außerdem wird festgestellt, daß nach Meinungsumfragen bis zu 30% der Bevölkerung ihre Stimmen für Ökologie- und Alternativkandidaturen abgeben würden und "viele Menschen ... begonnen (haben), ihre Interessen in Bürgerinitiativen selbst zu vertreten." daraus wird der Schluß gezogen, "daß das parlamentarische System die Durchsetzung der Interessen der Bevölkerung nicht gewährleisten kann" und man sich von daher am besten nicht in die Parlamente begibt, denn "wer sich in die Parlamente begibt, kommt darin um!"

Diese Einschätzung ist sicherlich soweit richtig, daß die Unzufriedenheit der Bevölkerung in die herrschenden Parteien wächst, doch Parteienverdrossenheit mit den "großen Parteien" bedeutet noch lange nicht, daß keine Illusionen mehr in die Parlamente vorhanden sind. Die BI Energieplanung/Umweltschutz unterstellt aber genau, daß Unzufriedenheit mit der Politik von CDU, SPD und FDP gleichbedeutend ist mit Unzufriedenheit mit dem Parlamentarismus überhaupt. Wie sieht es denn zu den Wahlen aus? Trotz Unzufriedenheit wird dann schließlich doch wieder das "kleinere Übel" gewählt. Mit ihrer scheinradikalen Forderung nach Wahlboykott sorgt die BI Energieplanung/Umweltschutz geradezu dafür, daß die SPD sich weiterhin als "kleineres Übel" profilieren kann, indem sie aktiv verhindert, daß sich eine wählbare Alternative bildet für Menschen, die dabei sind, sich vom Parlament zu lösen. Hilde Bernstorf hat in ihrer Rede dazu ganz richtig gesagt: "Leute, die glauben, daß Wählen etwas nützt, werden wählen - die Frage ist nur was."

Die BI Energieplanung/Umweltschutz, die ja für sich sicher den Anspruch stellt, die Bevölkerung anzusprechen, wird dies mit ihrer Haltung zu den Wahlen sicher nicht tun, da sie an den Bedingungen, daß noch so viele Menschen Illusionen in den Parlamentarismus haben vollkommen vorbeigehet.

Weiter heißt es in dem Flugblatt: "Wenn Bürgerinitiativen nun heute in die Rolle von Parteien schlüpfen und als Wählergemeinschaften oder farbenfrohe Listen in die Parlamente einziehen, so lassen sie sich damit auf das System der parlamentarischen Stellvertreterpolitik ein." Dieses System des Parlamentarismus ist erstmal vorhanden und wir werden es sicher nicht dadurch abschaffen, indem wir uns ihm verweigern. Sicherlich besteht das Problem, daß Abgeordnete abgehoben von ihrer Basis arbeiten. Doch ist dies noch lange keine Begründung dafür, lieber die Finger von der Sache zu lassen, sondern nur durch positive Kontrollmöglichkeiten lösbar. Die Bunte Liste hat Kandidaten aufgestellt, die an das imperative Mandat gebunden sind und Heide Bernstorf hat berichtet, daß sie Bürgerversammlungen durchführt und mit betroffenen Gruppen gemeinsam Arbeit leistet.

um so auch wirklich die Interessen der Basis vertreten zu können. Außer dem besteht das Problem der Abgehobenheit nicht nur im Parlament, sondern auch in Basisinitiativen. Ich kenne einige Basisinitiativen, in denen selbsternannte Delegierte sich ganz schön von der Basis "abgehoben" haben und nur "ihrem Gewissen" verantwortlich sind.

Die BI Energieplanung/Umweltschutz ist anscheinend überhaupt gegen die Delegation von Interessen, da sie sofort davon ausgeht, daß "...die Spaltung in Interessenvertretung durch gewählte Stellvertreter und die Interessen der angeblich Vertretenen vorgegeben (ist)." Ich würde der BI Energieplanung/Umweltschutz empfehlen, ihr Delegiertentreffen aufzulösen, da ja hier auch schon eine Interessenvertretung vorliegt. Wenn selbst in so kleinem Rahmen schon Delegierte gewählt werden, wie soll man dann erst auf breiterer Ebene ohne Delegierte auskommen? Wir wären ohne Interessenvertretung in unseren politischen Möglichkeiten sehr eingeschränkt, da dann nur für jeden

die direkte Aktion übrigbleiben würde.

Ist es möglich "Parlamentarismus durch Parlamentarismus zu entlarven"? Von der BI Energieplanung/Umweltschutz wird dies angezweifelt. Ich bin da anderer Meinung. Sehr anschaulich schildern Heide Bernstorf und Anna (Bunte Liste) welche Möglichkeiten mit der Arbeit in Parlamenten verbunden sind. (Nachzulesen in RADIKAL Nr. 42)

Erst einmal besteht für die Arbeit im Parlament überhaupt die Möglichkeit, transparent zu machen, was dort abläuft und das ist sicherlich sehr wichtig, wenn man der Bevölkerung zeigen will, daß auf die Parlamente kein Verlaß ist. Anna sagt dazu: "Wir sind bisher immer in der Position gewesen, daß wir zwar wussten, daß wir angegriffen werden, aber nicht genau wie und vor allem nichts beweisen können."

Erst wenn den Menschen klar geworden ist, wie wenig sie mit den Parlamenten erreichen können, wird es möglich sein, sie für eigene Aktivitäten zu gewinnen. Dies läuft aber nicht folgendermaßen: Entweder ihr arbeitet bei uns mit - oder ihr habt Illusionen ins Parlament. Trotz großer Unzufriedenheit ist es für viele Menschen noch ein großer Schritt zu eigenen Aktivitäten.

Ein weiterer Punkt: Sieht man sich einmal an, welchen Wirbel es ausgelöst hat, als 4 SPD-Abgeordnete gegen die Verabschiedung der Razzien-Gesetze gestimmt haben, so wird klar, welche Möglichkeiten fortschrittliche Kräfte auch im Parlament haben, in dem sie durch ihr Auftreten eine bestimmte Auffassung propagieren. Und dieser Wirbel ist sicher nicht dadurch entstanden, weil sie damit gegen ihre Partei gestimmt haben, sondern weil sie durch ihr Auftreten klar gemacht haben, daß nicht nur wenige Linke gegen dieses Gesetz sind.

Weiterhin besteht meiner Ansicht nach durch die Arbeit im Parlament auch die Möglichkeit mit breiten unzufriedenen Schichten in Zusammenarbeit zu kommen, zu denen man bisher keinen Zugang hatte, weil für sie sich Politik erst mal nur auf Parlamentsebene abspielt. "Wir werden plötzlich Türen offen finden, die uns in der Vergangenheit versperrt geblieben sind, weil eben viele Menschen von der Hetz- und Verleumdungskampagne beeinflusst werden." (Heide Bernstorf) Es stimmt also absolut nicht, "wer seine Stimme abgibt, hat nichts mehr zu sagen..." und "wer sich in die Parlamente begibt, kommt

darin um" - im Gegenteil.

Die BI Energieplanung/Umweltschutz behauptet: "Die Bürgerinitiativen brauchen den Parlamentarismus nicht durch den Parlamentarismus zu entlarven... dieses Geschäft werden CDU, SPD und FDP auch in Zukunft sehr viel besser besorgen können." Daß diese Behauptung nicht stimmt, hat sich wohl in den letzten Jahren zur Genüge bewiesen.

Eine weitere Gefahr, vor der gewarnt wird, ist die Gefahr der Spaltung. Was heißt Spaltung? Die BI-Bewegung ist erst einmal in viele Bereiche und Einzelprojekte gespalten. Jeder arbeitet an dem Punkt, der ihm gerade wichtig erscheint. Gefürchtet wird wohl nicht so sehr die Spaltung, als die Vereinheitlichung. "Schon dies (gemeint ist die Vereinheitlichung) erscheint gefährlich, denn die Bürgerinitiativen würden damit zwangsläufig ihre Identität verlieren und den Alten Parteien ähnlich werden." Hierbei unterstellt die BI Energieplanung/Umweltschutz, daß ein Wahlzusammenschluß Partei charakter haben soll. Davon war aber bei der Bunte Liste nie die Rede. Auch hat bei der Bunte Liste bisher keine Spaltung stattgefunden, sondern es ist erstmals zu einer positiven und fruchtbaren Zusammenarbeit von so vielen Initiativen gekommen.

Objektiv läuft so eine Position, die eine Vereinheitlichung für nicht so sinnvoll erachtet darauf hinaus, bestehende Verhältnisse beizubehalten. Jeder arbeitet halt an einem Punkt, den er gerade für wichtig hält. Eine Abwehr gegen einen übergeordneten Punkt ist mit dieser Haltung nicht möglich. Die nicht näher erläuterte Phrase "Keine Macht für niemand" meint dann wohl auch eher, daß alles so bleiben soll, wie es ist. Daß sich diese Scheinradikale Forderung nach Wahlboykott in Wirklichkeit nicht gegen die herrschenden Parteien richtet, hat sich auch in anderer Weise

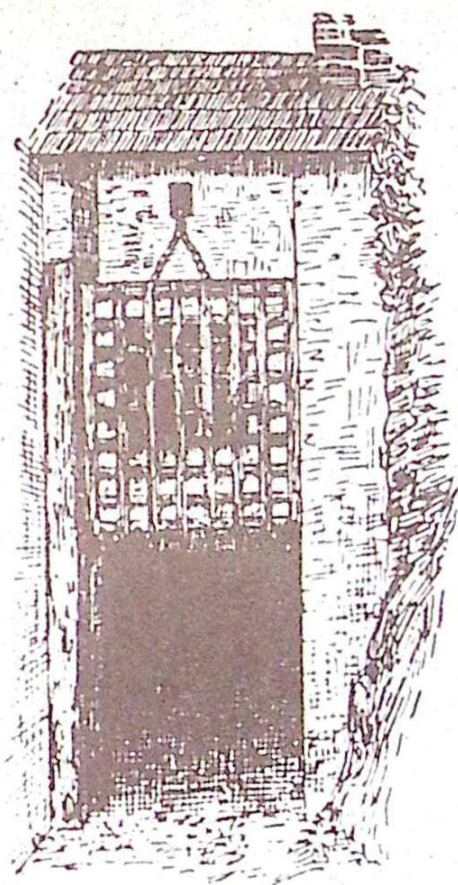
in Hamburg gezeigt. Der Wahlboykott wurde nicht versucht, in SPD- und FDP-Kreisen durchzusetzen, sondern richtete sich überwiegend gegen die "Bunte Liste", indem deren Wahlmaterialien beschmiert und zerstört wurden.



Wichtig

PALÄSTINA FILMWOCHE
10. JAHRE PALÄSTINA
KONTAKT: KINO
IN 10 bis 12 Uhr
ZML

Wenn Sie das Risiko nicht scheuen und das Unbekannte Sie anzieht, dann treten Sie näher. Lesen ist nicht länger ungefährlich.



KNASTKAMPF
dresdner str 22
berlin 36

DIE WAHNSINNIGE REVOLUTION UND DAS NORMALE AUSCHWITZ

häufig angewandte psychopharmaka in knast und psychiatrie

- neuroleptika:

(nach wirkung geordnet)

taxilan
valium
limbatril
mandrax

haloperidol
leponex

seanifen

neurochil
skopolamin

haloperidol, neurochil und skopolamin

werden ausschliesslich in irrenanstalten und knastlazaretten gebraucht. diese mittel werden hauptsächlich gegen angebliche und/oder tatsächliche renitente gefangene benutzt, um sie a-ruhig zu stellen b-nach beendigung der therapie als schizophrone " zu internieren.

haloperidol: bei 'schizophrenie' wird auch gegen fixer beim heroinentzug eingesetzt. führt zu verkrampfungen des gesamten körpers.

neurochil: hauptsächlich zur ruhigstellung wird es in dosierungen von 100 bis 300 mg (=milligramm) verwendet.

skopolamin: "stark zentral lähmende wirkung" halluzinationen (wird auch in verbindung mit morphin verabreicht) "man kann mit skopolamin- morphin stärkste erregungszustände unterdrücken"

beobachtung bei diesem präparat:

wahnsinnige angst des gefangenen vor der spritze bzw. des medikamentes, widerstand bis zum äussersten; fixierung des menschen ans bett oder festhalten durch die schweine durch würgegriff - hilferrufe, stammeln, weinen. nach verabreichung der spritze: apathie und halluzinationen, der eigentliche horror der spritze beginnt.

"eines der wichtigsten anwendungsbereiche ist die schizo (...) weitere anwendungsbereiche sind unruhezustände spannungen, erregungen verschiedenster genese."

leponex: wird in der regel als schlafmittel verordnet (100 - 300 mg pro tag), eingesetzt gegen renitente, die menschen sitzen anschliessend den ganzen tag über schlafend an den tischen, in den zellen.

beobachtung: ca 6 wochen lang täglich 50 mg genommen, dann plötzlich absetzen, entzug wie bei heroin (physisch)

wirkung: nach ca. 30-60 minuten, du schläfst ein, wo du gerade stehst, kannst nix dagegen machen: die beine werden dir einfach weggezogen.

● Im Namen des Volkes

- barbiturate:

medinox (nicht: mininox!)

physische schäden: leber, kreislauf

psysisch: "besonders empfindlich gegenüber barbituraten sind hirnstamm und hirnrinde. sie werden schon durch niedrigste dosen im sinne einer hemmung bzw. funktionsherabsetzung beeinflusst."

es tritt nach ziemlich rascher zeit ne' abhängigkeit ein: euphorie, gleichgültigkeit, weltumarmungsgefühl; bei starker sucht und permanenter überdosierung: absolute gleichgültigkeit, nachlassen bis hin zum verkümmern von reflexen und reaktionen. das kann so weit gehen, das barbiturat-abhängigen das essen aus dem gesicht fällt, verlust der körperkontrolle, muskelzucken usw.

symptome bei entzug: starke depressionen, abgeschlafftheit etc.

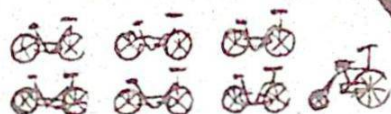


Die Bundesregierung

"Ich schaffe künstliche Oasen, in denen sich der Mensch sinnlichen Abenteuern aussetzen kann."

Dieser Brief wurde uns mit Bitte um Veröffentlichung zugeschickt:

An den Rat der Stadt Köln
Stadtentwicklungsausschuß-



Betr. Die geplante Stadtautobahn

Da soll nun für 770 Millionen DM ein Stück **Kern** Stadtautobahn gebaut werden. Damit im Endeffekt die Strecke in drei Minuten schneller geschafft werden kann. Waaahnsinn!!! Dem Götzten Auto werden also von unsern sich weitsichtig wahnenden Stadtplanern noch mehr Asphaltaltäre gebaut. Dabei haben wir heute schon das Autostraßennetz für das Jahr 2000 und erst recht 2050. Wetten?

Denn in spätestens 30 Jahren werden sich sämtliche Straßenverkehrsprobleme von selbst gelöst haben. Weil,

wie jeder **Robert Schuman** bestätigen kann, **spätestens** dann die Erdölvorräte so knapp geworden sind, daß Autofahrten rationiert werden müssen. Und von Ersatzsaft kann man bis jetzt nur träumen.

Stattdessen möchte ich den Wolkenkuckucksheimplanern folgendes vorschlagen: um kurzfristig die Staus in der Inneren Kanalstraße und anderswo aufzuknoten:

1. Wegweisende Beschilderung für Radfahrer, damit man ohne Stadtplan z.B. von **Wippes** über **Kalk** nach **Porz** findet, und nicht nur, wie bisher, bis zur nächsten Kreuzung um dann in der Wüste zu landen.

2. Verbesserung der Oberfläche bestehender Radwege Markieren derselben in Rot (oder Blau oder Gelb) damit sie nicht aus Versehen mit den Parkstreifen verwechselt werden können, und Gestalten der Auf- und Abfahrten so, daß man nicht jedesmal um Felgen und Kahme bangen muß. Viele sind mehr als zwei Zentimeter hoch und demnach unzumutbar. Ob sie von Motorcrossfahrern geplant wurden?

3. Errichten von Radparkplätzen städtischer und privaterseits.

4. Erweiterung der Bauordnung: Für jeden Bewohner ist ein leicht zugänglicher Fahrradabstellplatz zugänglicher Fahrradabstellplatz zu schaffen.

5. Abtrennen einer halben Spur in Gegenrichtung von Einbaustraßen und Zulassen zu Schnellstraßen (nicht A Autobahnen) für Radfahrer.

6. Gutes Beispiel steckt an: analog der Anordnung von US Präsident Carter für das Weiße Haus sollte von öffentlichen Stellen das Auto nur benutzt werden, wenn das Ziel mit öffentlichen Verkehrsmitteln, oder, wie im Stadtverkehr, mit dem Rad nicht zumutbar erreicht werden kann.

7. Starten einer Werbekampagne mit Slogans wie: 'Fahrrad- DIE Alternative' (mit Bild vom Autostau) 'Können sie sich etwa kein Fahrrad leisten.', 'wer's eilig hat, fährt Rad' und so weiter.

Damit werden sie zumindest ein Drittel der Autofahrer die weniger als drei Kilometer von zu Haus bis zur Arbeitsstätte zurücklegen müssen, auf's umweltfreundliche platzsparende Fahrrad umdirezieren können

Mit einem Bruchteil der 770 Millionen.
Und wir haben leerere Straßen, weniger Lärm und eine Luft, die nicht krank macht. (Besser weniger krank macht, der Layouter)

Ich selbst fahre seit Jahren Rad, auch im dicksten Verkehr, besitze zwar auch ein Auto (durch Erbschaft zugefallen) benutze es aber selten, da ich es vom Ebertplatz zur Uni nur drei Kilometer weit habe, und per Rad Zeit und Nerven spare.

Parkplatzsorgen habe ich auch nicht. Gegen schlechtes Wetter gibt es entsprechende, sogar schicke Kleidung. Was halten sie von einer gemeinsamen Radfahrt zur Ortsbesichtigung der gravierendsten Mängel? Ich schlage ihnen noch Ende Juni oder Anfang August vor und stehe ihnen gern als Führer und auch sonst mit Rat und Tat beiseite.

Kopien dieses Briefes werde ich an viele sich mit Straßenverkehr befassenden Stellen und an die Presse geben.

Mit besten Grüßen

Elisabeth Curtis

Ich finde das sehr gute Vorschläge. In Berlin sind die Radwege auch nicht besser. Vor allem finde ich es idiotisch, daß oft ~~XXXX~~ einer in einem riesen Auto mit Platz für fünf oder mehr Personen rumfährt. Wenn der Staat soviel Geld für Autobahnen übrig hat, sollte er es besser zur Niedrighaltung der BVG-Preise und die Fahrpreise der entsprechenden Gesellschaften in der BVG anwenden.

Rahel.

**RADFAHREN-
ENERGIE
SPAREN**



HAUS DER JUGEND WIRD SO MANCHES ABGERISSEN!

Seitdem das Haus der Jugend von Jugendlichen selbstverwaltet wird, versucht die CDU schon des öfteren der Wetzlarer Bevölkerung weiszumachen, wie gefährlich es ist, den Jugendlichen ein Haus in Selbstverwaltung zu überlassen. In schmutzigster Weise bedient sie sich ihrer heimischen Presse, um die Arbeit der Jugendlichen zu diffamieren und ihnen unliebsame Meinungen mit allen Mitteln zu unterdrücken. Praktisch sieht das so aus, daß Wandzeitungen abgerissen und entwendet werden, Zeitungen verboten und entwendet werden ("Götterdämmerung" und "Wetzlarer Stadtzeitung") und versucht wird, ein Alkoholverbot durchzusetzen.

Der vorläufige Höhepunkt dieser Aktionen ist der Beschluß des Lahn-Magistrats, den Jugendgruppen SDAJ, Deutsche Friedensgesellschaft/ Verband der Kriegsdienstverweigerer und Junge Pioniere jegliche Nutzung von Räumen in den Jugendzentren der Stadt Lahn zu verbieten.

Nach §3 Ziff.5, Satz 3 der Satzung für das Haus der Jugend (H.d.J.), die vom Magistrat anerkannt ist, ist der Hausausschuß verpflichtet, jede legale politische Gruppe die Möglichkeit zu politischer Arbeit zu geben, wobei es sich bei den genannten Gruppen nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes um legale politische Gruppen handelt.

Aufgrund der Penetranz und Massivität dieser Maßnahmen haben wir erkannt, daß sie nur auf eine Schließung des H.d.J. herauslaufen können. Von daher fühlen wir uns alle betroffen und lassen uns nicht in tausend verschiedene politische Gruppierungen spalten.

Wir haben also beschlossen, daß spätestens jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, wo wir uns wehren müssen gegen reaktionäre Eingriffe in die demokratische Jugendarbeit und das politische Selbstentfaltungsrecht der Jugendlichen

WIR WOLLEN EIN FREIES JUGENDZENTRUM !!!

GEMEINSAM SIND WIR UNAUSSTEHEND !!!

HAUS DER JUGEND - HAUSERGASSE - 633 WETZLAR

ZU DEN HAFTBEDINGUNGEN VON S. WISNEWSKI

Nach dem Angriff auf BGH Richter Kuhn wurde Stefan eine 20 tägige Ordnungshaft aufgebürdet. Das bedeutet 20 Tage lang tags und nachts gefesselt in einem badezi-immer ähnlichen Raum untergebracht zu sein. Die jetzige Situation sieht so aus, daß Stefan in so einer Art toter Trakt untergebracht ist. d.h. er hat keine Zellen nachbarn und er ist auch beim Hofgang isoliert. Vor und nach jedem Verlassen der Zelle, sei es zum Hofgang, zur Vernehmung oder zum Besuch, erfolgt eine Durchsuchung der Zelle und eine Leibesvisitation. Zur körperlichen Durchsuchung muß Stefan sich nackt ausziehen selbst der Arsch wird durchsucht. Desweiteren wird Stefan beim Verlassen der Zelle gefesselt, was angeblich aus Sicherheitsgründen abläuft. Mit gleichen Argumenten wird nachts die ganze Zellenbeleuchtung in unregelmäßigen Zeitabständen eingeschaltet. weitere körperliche Schikanen laufen in Form von Zahnziehen ab Stefan würde ein Zahn ohne Betäubung gezogen, dazu wurde ca 8-10 mal angesetzt. Dies wird mit unzureichenden Instrumenten entschuldigt. Ein weiterer Zahn folgt. Seit Anfang Juni laufen Anwalts- und Verwandtenbesuche nur noch mit einer Trennscheibe ab. Körperlicher Kontakt ist damit unmöglich, auch kann Stefan nichts mehr mitgebracht werden. Die Unterhaltung läuft über Mikrophone ab, an die wohl ein Tonband angeschlossen ist, da der LKA- und der BKA Bulle, die beim Besuch dabei sind, nicht mehr mitschreiben.

Weil wir nicht soviel Geld haben, um für Stefan Abos von Zeitungen und -schriften, Bücher, Radio. Sachen für den täglichen Gebrauch etc. zu finanzieren haben wir ein Spendenkonto eingerichtet. Wir freuen uns über jeden Betrag, egal wie viel es ist.

Spendenkonto 37010050 07939-504 Postscheckamt Köln
K.H. Waschnewski Postscheckkonto



Was war, was bewirkte, was bedeutet:
Monte Verità?

Im Oktober 1900 trafen sich in München sieben junge Menschen, die aus der bestehenden Gesellschaft aussteigen wollten. Sie wanderten über die Alpen und gründeten auf einem Hügel über Ascona die Landkommune Monte Verità. Dies war nicht die erste und einzige Unternehmung ihrer Art, sie wurde jedoch durch die Radikalität ihrer Ideen und ihrer Teilnehmer, besonders der Brüder Carl und Gusto Gräser, sehr bald zum meist bekannten, meist besuchten sozialen und geistigen Versuchsfeld in Europa.

Wer neue Wege ging, nach neuen Wegen suchte, der fand zum Monte Verità: Politiker, Ärzte, Soziologen, Psychoanalytiker, Theosophen, Anthroposophen, Lebensreformer, Dichter und Denker, Tänzer und Bildner. Von Hans Arp, Hugo Ball, Martin Buber, Bebel, Bloch, Bill, Brupbacher über Hesse und Goll, Thomas Mann und Erich Mühsam, Lenin und Kropotkin bis zu Mary Wigman, Wolfskehl, van de Velde und Werefin. Nicht das soziale und lebensreformerische Unternehmen allein, sondern die geistige Anziehungskraft und Ausstrahlung dieser wenigen Menschen machte den Monte Verità zu einem einzigartigen Phänomen.

Die Verflechtungen und Wirkungen sind vielfältig: Zum Dadaismus, zur pazifistischen Bewegung, zum Expressionismus, zur Revolution von 1918/19, zum Bauhaus, zum modern dance, zu den israelischen Kibbuzim, zur Verbreitung östlichen Denkens, zum Wandel in Ernährung und Kleidung, in Heilverfahren und Bauweisen. Jahrzehntlang blieb diese Wirkung eine stille und heimliche, weil von der bestehenden Gesellschaft geächtete.

Ein typisches Beispiel dafür ist Hermann Hesse, der auf dem Monte Verità, in der Freundschaft und Jüngerschaft zu Gusto Gräser, die entscheidenden Anstöße für Leben und Werk empfangen hat - und der seine Beziehung zum Monte Verità vollkommen verschwiegen, verschweigen mußte. (Anm.: Mußte?; der Tipper). In seinem wie in vielen anderen Fällen ist die verborgene Wirkung des Monte Verità erst noch zu entdecken.

Der Berg der Wahrheit hat die Vorurteile des 19. Jhd. zuerst und am entschiedensten hinter sich geworfen, er hat die Probleme des zwanzigsten lange vor anderen aufgegriffen: Erhaltung und Schaffung einer menschenwürdigen Umwelt, Widerstand gegen die Technokratie und gegen die Verabsolutierung des Staates, Befreiung der Frau und des Kindes, Dezentralisierung und Erprobung neuer Gemeinschaftsformen, Suche nach einem Dritten Weg zwischen Kapitalismus und Staatssozialismus, Suche vor allem nach neuen geistigen Grundlagen.

Der Monte Verità ist der Ort, wo östliche Philosophie und westliche Psychoanalyse zuerst zu einer Einheit verschmolzen, die dann in einem Werk wie Hesses "Demian" zutage trat. Der Monte Verità ist

der Ort, wo die Lehre von der Gewaltlosigkeit und vom bürgerlichen Ungehorsam als selbstverständliche Moral und als politische Praxis gelebt wurden. Der Monte Verità ist der Ort, wo die Abkehr von der "christlich"-patriarchalisch-dualistischen Tradition ebenso wie vom modernen technokratischen Rationalismus zu einem fruchtbaren Ergebnis gebracht wurde: in der utopischen Dichtung von Gusto Gräser und seiner Prophetie der "Gartenzeit".

Im Werk von C. G. Jung und Ernst Bloch, im modernen Ausdruckstanz, in den Kibbuzim, in einer Vielzahl von bildnerischen Werken und Dichtungen, in Jugendbewegung und Reformbewegung sind Anstöße vom Monte Verità verarbeitet worden. Ihre Wirkung reicht, mittelbar und unmittelbar, bis in die Alternativbewegung unserer Tage. Hermann Hesse ist es, der - wenn auch in abgemilderter Form - das Bild und die Weisheit seines tief verehrten Gurus und Freundes in die Welt hinausgetragen hat.

Eine große Ausstellung über die Geschichte des Monte Verità, die Harald Szeemann aufgebaut hat, wird vom

7. Juli bis 30. August

in Ascona zu sehen sein. Durch Vorträge und Arbeitsgemeinschaften, die sie begleiten, durch Veröffentlichungen, die zu diesem Anlaß erscheinen, soll der - bisher verborgene - Ertrag der Keimzelle Monte Verità erschlossen und fruchtbar gemacht werden. Für die Grüne Bewegung unserer Tage, für uns alle.

noch was ssu lesen:

Noch ein bißchen Literatur für diejenigen, die sich gründlicher Informieren wollen (auch als Vorbereitung auf die 3-Tage-Fiesta):

Erich Mühsam: Ascona. Verlag Klaus Guhl, Berlin 1977, kostet nur DM 5,-

Hermann Hesse: Demian, Der Weltverbesserer, Doktor Knölges Ende, Freunde, In den Felsen. Notizen eines Naturmenschen - u. a. in verschiedenen Taschenbüchern des Suhrkamp Verlages. Kosten so zwischen 7 und 10 DM.

Arthur (Gusto) Gräser: TAO - das heilende Geheimnis. Nachdichtung des TAO TE KING. 16 Seiten und Brief an Hesse. DM 3,80, gegen Vorauszahlung direkt beim Gräser Archiv Ursprung, 7933 Schelklingen.

Jakob Flach: Ascona. Gestern und heute. Werner Classen Verlag, Zürich/Stuttgart 1960; DM 18,-

Friedrich Glauser: Dada, Ascona und andere Erinnerungen. Verlag der Arche Zürich, 1976, ca. 18,- DM.

Curt Riess: Ascona. Geschichte des seltsamsten Dorfes der Welt. Europa Verlag Zürich 1964, DM 17,80.

Robert Landmann: Ascona Monte Verità. Auf der Suche nach dem Paradies. Benziger Verlag Zürich, Köln 1973, DM 28,-



Bayern prescht vor:
Mit oder ohne Badehose

München (dpa). In Bayern darf man auch in Nacktbädern Badekleidung tragen. Wie Innenminister Seidel jetzt dem SPD-Landtagsabgeordneten Kaub auf eine entsprechende Anfrage mitteilte, und da sage noch einer, die würden hinterm Mond leben.

"Unsere Polizei - immer dabei!"

Polizist soll Unzuchtshandlungen an zwei Mädchen begangen haben

Unter dem Verdacht, unzüchtige Handlungen an zwei Mädchen im Alter von 13 und 14 Jahren während einer Bootsfahrt auf der Oberhavel begangen zu haben, ermittelt die Polizei gegen einen 37-jährigen Polizeimeister aus Reinickendorf. Nach Angaben der Polizei sollen sowohl die Mädchen als auch der Beschuldigte angetrunken gewesen sein. (Tsp)

DER TAGESSPIEGEL enthüllt:
Es gibt noch Pfarrer, die ihre Aufgabe ernst nehmen!

Gesicht wich Berti Vogts tüchtigsten Journalisten aus, er suchte offenbar noch immer Trost für sein Eigentor; ob Mannschaftsführer Dietrich Ihn spenden konnte, der sich lange mit dem Gladbacher unterhielt Fast alle Spieler nutz-

das alternative adreibuch

SEITE

12

das neue alternative adreibuch ist da !

die 78er ausgabe ist schon der 3. jahrgang und enthält jetzt über 500 selbst-darstellungen von selbsthilfegruppen, kommunikationszentren, produktionskommunen und kontaktsuchenden wohngemeinschaften in der BRD und dem europäischen ausland. auf fast 200 seiten ein nach postleitzahlen gegliederter hauptteil, ein sachgebiets- und ein namensregister. sehr übersichtlich geordnet mit orientierungshilfen vor dem beginn jeder neuen postleitzone. leerseiten für die eigenen notizen.
auf umweltschutzpapier gedruckt, robuster umschlag, a-5-format. trotzdem konnte der preis gehalten werden. für dm 8.50 in alternativen und linken buchläden oder direkt per einzahlung von dm 8.50 auf das postscheckkonto peter meyer, klingelbach, nummer 3190 28-607 in ffm. absender auf dem empfängerabschnitt deutlich schreiben.

gegen zusage eines belegexemplares mit nebenstehender meldung erhaltet ihr das neue adreibuch von uns gratis zugesandt !

danke, peter

Peter

1978 das Jahr der Paranoia

Zu einem Artikel im BUG-Info 1024/25
"Paranoia? Nee Danke!"

Dieser Ueberschrift konnte ich mich nur anschliessen. Wenige Zeilen spaeter erkannte ich jedoch, dass es wieder einmal ein Anpiesserartikel unter den Undogmatischen war. Da war die Rede von Horrormeldungen und Bullenparanoia, von Managern und konstruierten Verratskisten. Ich glaube, dass der/die Typ(in) 'nen ganz schoenen Frust (oder auch Wut) im Bauch gehabt haben muss. Wer kann angesichts des Bullenterrors (Blockdurchsuchung in Schoeneberg, Strassensperren, willkuerliche Personenkontrollen, usw.) noch von Horrormeldungen und Bullenparanoia sprechen? Der/Die Schreiber(in) schreibt von "konstruierten" Verratskisten und von "Dolchstosslegenden", und ein paar Zeilen vorher schreibt er/sie von "dem Manager", d.h. er/sie gibt eine Information (oder was er/sie dafuer haelt) ueber die Struktur des Info's (Blues). Damit geraet er/sie mit dieser Behauptung, auch wenn sie falsch sein sollte, nun wirklich in den Bereich der Denunziation. Inhaltliche Kritik finde ich nuetzlich und richtig, Anpiesserei und an Denunziation grenzende Behauptungen aber scheissel!

ANPISSEREI?
NEE DANKE!!

ein Undogmatischer

Lieber undogmatischer,
Du hast nicht geschmalt, daß die Sache von "dem Macher" ein Zitat aus dem "Blues" Dings ist. Also der erneute Vorwurf von Denunziation ist absolut hirnrissig!!!!Also, paß auf, Du pisst selber ganz schön!

ich finde es wichtig zusehen wie einige leute versuchen ihre CICH MEIN NICHT DEN BLUES finstere art von politik machen leute ganz offensichtlich auf leute verraten und versuchen ihre scheisspersoenliche kisten dazu benutzen ich hab grad in der letzten zeit diese sachen voll mitgekriegt und finde sie saumaessig

sie benutzen das ganze bug dafuer zu benutzen alle hinter diesen scheisskarren zu spannen und das sehe ich nicht ein

.Basta!!!!!!!!!!!!

Immer mehr leute gibt es die, die ne wahnsinnige wut mit sich rum tragen. Den film 24 stunden im tag miterleben. Bullenüberfälle auf ganze häuser blocks, kontrollstellen in der stadt, kinder stecken sie in heime, wir fliegen aus unseren wohnungen raus, unser ganzer lebensraum will man unter die kontrolle kapitalistischer macht bringen. Uns dagegen zur wehr zu setzen, heisst die fantasie und den mut zu finden, die kriegserklärung dieses staates anzunehmen, und überall dort, wo wir der ganzen scheisse gegenüberstehen um unser leben zu kämpfen. Das heisst heute unser bedürfnis nach freiem leben, unsere solidarität, liebe, hoffnung, gegenseitige ansprüche in und durch widerstandszellen zu erkämpfen.
Leider aber gibt es immer mehr leute, die nen wahnsinnigen frust im bauch rumtragen(das magengeschwür wird zum gesellschaftsgeschwür). Wie viele male, innerhalb der letzten zehn jahre, haben wir auf die schnautze gekriegt und haben nicht die energie auf gebracht zurückzuschlagen. Aber ist das ein grund dafür nach zehn jahren gemeinsamer erfahrung, das schlachtfeld unserem gegner zu überlassen und den vielbequatschten "paar unverbesserlichen psychopaten", die heute noch herumtrotzen, Die gesetze zu brechen, das wasser auf der reise durch die wüste miteinander zu teilen.
Ich weiss wie es ist, wenn wir unter dem schmerz zusammenbrechen, beim versuch uns der heutigen realität zu stellen. Ist die angst schon so gross, dass wir uns nicht mehr gegenseitig vertrauen können, dass wir die kommunen verlassen, uns in 2er beziehungen stürzen, in kneipen rumhängen um nostalgischen zeiten nachtrauern und vollge-soffen die neuesten tratschgeschichten über eher malige freunde anbieten.
Leute wir trauern um euch, reicht es nicht wenn die bullen uns auf der strasse oder im knast abknallen, müssen wir tatsächlich kollektiven selbstmord begehen, indem wir die ganze scheisse um uns herum verinnerlichen. Was dabei herauskommt könnt ihr vielleicht am besten selbst beurteilen(könnt ihr das überhaupt noch...??), wenn persönliche geschichten über bekannte, in den für die bullen so interessanten kneipen rumgereicht oder noch schlimmer über offene briefe in öffentliche zeitungten geschmiert werden.
Leute wir haben gelernt mit unserem zorn euch gegenüber zuleben und NICHT zu machen.

Wir teilen unsere liebe, unsere kraft und hoffnung mit unseren kindern, schwestern und brüdern, die eure anwischereien und lügengeschichten aus eigener erfahrung ein leben lang kennengelernt haben, und sich niemals durch eure linken parolen täuschen lassen. Ihr gesetz heisst: WEITER ZU GEHEN, DIE GRENZEN ZU SPRENGEN OHNE DER/DIE/DAS ANDERE HÄNGEN ZU LASSEN!!!



HUNGERSTREIKERKLÄRUNG

93

Seit dem 20.12.1977 sitzen gabriele kröcher-tiedemann und christian möller in bern ein, d.h. seit 6 monaten totale isolation. am 12.6.78 soll ihnen der prozeß gemacht werden. aufgrund ihrer isolationsförmigkeit befinden sich die gefangenen im hungerstreik.

merkmale dieser isolation sind von anfang an:

- strengste abschirmung, d.h. totale isolation, unterbringung in einem toten trakt des gefängnisses bern, d.h. vernichtungshaft in einer spezialabteilung;
- kein kontakt zu irgendeinem menschen, d.h. weder kontakt untereinander, noch zu anderen kriegsgefangenen, noch zu anderen insassen des gefängnisses;
- permanente tv-observation zur totalen ausforschung zellenfenster sind blind gemacht, d.h. kein ausblick, die behauptung suizidgefahr dient dem zweck, die psychiatrisierung die hinrichtung als "selbstmord" zu drehen.
- keine verteidigung-nachdem der erste kontakt zu anwälten 5 wochen nach unserer festnahme zustande kam, wird seitdem jede post kontrolliert, jedes der 2 x 1 std. wöchentlich "gestattetes" gespräch hinter der trennscheibe in einem käfig abgehört;
- informationssperre, d.h. verbot von zeitung, zeitschriften, radio, und zum teil bücher, inflationäre briefzensur;
- keine besuche-der einzige gestattete besuch der im sommer stattfinden kann, trägt alibifunktion;

es kennzeichnet den mörderischen zynismus der verantwortlichen, die genehmigung zum trage eigener kleidung und rauchen nach 12 wochen als hafterleichterung zu verkaufen.

wir fordern:

- behandlung entsprechend der mindestgarantie der genfer konvention
- überführung in kriegsgefangenschaft oder die ausreise in ein land unserer wahl
- aufhebung der isolationsförmigkeit
- zusammenlegung untereinander und unbeschränkter kontakt zu den anderen gefangenen.
- auflösen des toten trakts.
- abschaffung der tv-überwachung
- abschaffung der panzerglas trennscheibe.
- anerkennung der verteidigungsrechte (entspr. der emrk)
- aufhebung der informationssperre, unbeschränkte zulassung von zeitung und zeitschriften, büchern und radio.
- uneingeschränkte bewilligung von besuchs- und briefkontakten mit freunden.
- mindestens 1 std. bewegung im freien
- zulassung von medizinischen gutachtern eigener wahl.

wir unterstützen die forderungen aller revolutionären kriegsgefangenen zur anerkennung der uno-menschenrechte in der brd, österreich, nordirland, der palästinenser in israelischen gefängnissen.....

weitere repressalien werden mit durststreik beantwortet.

Hallo Bernhard! Den Aufruf zum Boykott der "Schwarzen Rose" wollten wir jetzt doch erst bringen, wenn wir auch ne Gegen Darstellung von den "Rose"-Leuten haben. Jetzt hat ihn aber prompt so ein Dämel verschlampt. Kannst du ihn vielleicht nochmal vorbeibringen. -Tut uns wahnsinnig leid, daß wir ihn nicht mehr finden.

Schwarze Rose Wir setzen uns auch noch mit euch deswegen in Verbindung

Der Kontaktbereichsbeamte muß bürgernah bleiben

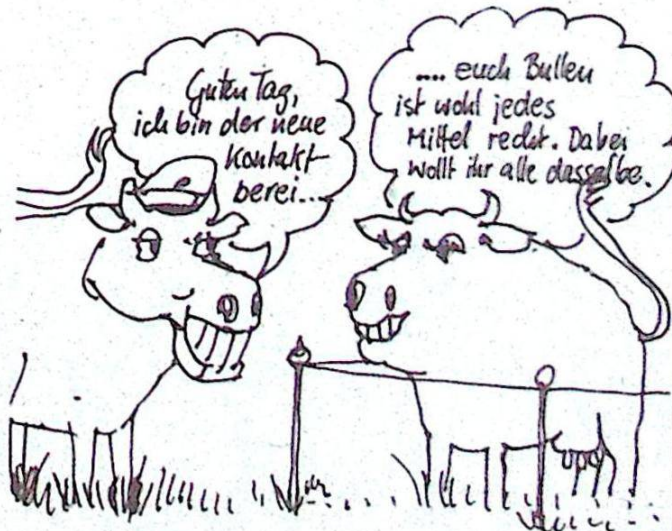
Der Einsatz der Kontaktbereichsbeamten in Berlin wird von der Bevölkerung allgemein begrüßt, hat doch der Bürger nun wieder „seinen Schutzmann“, an den er sich wenden kann, um Rat zu erhalten. Allerdings gibt es auch in bestimmten Kreisen Ablehnung für den „KOB“, sieht sich doch dieser Personkreis wieder mehr auf die Finger gesehen, kann man doch nicht mehr so im Trüben fischen, wie es jahrelang der Fall war. Sehen wir in bestimmte Publikationen, so wird doch gegen den „KOB“ gewaltig vom Leder gezogen, „Blockwart“, „Spitzel“ und „Denunziant“ sind nur die gelindesten Ausdrücke für die Beamten, die bereit sind, dem Bürger wieder mehr Schutz und Hilfe angedeihen zu lassen. Lassen wir uns dadurch nicht beirren, beschreiten wir den begonnenen Weg weiter im Interesse des Sicherheitsbedürfnisses unserer Bürger und somit zur Hebung der Sicherheit auf den Straßen unserer Stadt. Daß die derzeitige Aufgabenstellung für den KOB noch nicht der Weisheit letzter Schluß ist, sollte allen Verantwortlichen klar sein. Daher muß besonders darauf geachtet werden, daß der KOB vom Papierkrieg und von Verwaltungsaufgaben, aber auch von polizeifremden Aufgaben ferngehalten wird, denn gerade hier zeichnen sich in letzter Zeit erschreckende Mehrbelastungen ab. So macht man sich mancherorts die Arbeit dadurch leichter, indem man die Vorgänge einfach an den Kontaktbereichsdienst (KOB) zur Ermittlung abgibt und dieser so langsam aber sicher Kind für alles wird, wodurch er seinen eigentlichen Aufgaben entzogen wird. Hier sollte also schnellstens Einhalt geboten werden. So ist es fraglich, ob der Kontaktbereichsbeamte für Versicherungen oder aber für Senatsdienststellen sowie andere Behörden oder Polizeidienststellen Ermittlungen durchführen muß, die durch diese Dienststellen durch ein einfaches Telefongespräch selbst erledigt werden könnten. Durch diese zusätzliche Aufgabenhäufung wird der KOB wieder an seinen Stuhl gefesselt, und damit kann die geschaffene Bürgernähe wieder verlorengehen, was sicher nicht im Sinne der Polizeireform und der Bürger unserer Stadt wäre.

Auch die Polizeiführung wäre gut beraten, wenn sie den Kreis der KOBs nicht als großes Reservoir für polizeiliche Einsätze betrachten würde, denn viele Stunden gehen durch anderweitige Einsätze oder Verwendungen verloren. Allzu oft schon kommt der KOB durch Sondereinsätze tagelang nicht in seinen Bereich. Was wundert es uns, daß von seiten der Bevölkerung wieder Stimmen lautwerden, daß auch der KOB immer weniger in Erscheinung tritt. D.P. 6-28

Aber nun zu den vielen Aufgaben des Kontaktbereichsbeamten selbst. Der KOB ist ein Polizeibeamter, der seinen täglichen Dienst in Dienstkleidung versieht. Er hat einen umfangreichen Aufgabenkatalog zu erfüllen, wofür er geschult ist. Neben den Kontaktbereichsbeamten in den Polizeibereichen sind auch Beamte der berittenen Polizei sowie der Wasserschutzpolizei für diesen Aufgabenbereich besonders geschult.

Im Rahmen seiner Eigenverantwortlichkeit hat der KOB alle polizeilichen Aufgaben sach- und zeitgerecht auszuführen. Er ist verpflichtet, mit einem hohen Maß an Eigenverantwortung zu entscheiden und zu handeln, um der Bevölkerung wieder ein Gefühl der Sicherheit zu geben. Dabei muß er sich immer am polizeilichen Gesamtauftrag orientieren. Alle Aufgaben des KOB erfordern Besonnenheit und Selbstdisziplin. Jede unbedachte Handlung kann den Gesamtauftrag gefährden. Darum ist es auch erforderlich, daß sich die KOBs nicht nur untereinander informieren, sondern daß hier auch die Kollegen der Wachen der Abschnitte einbezogen werden, denn nur gemeinsam kann das polizeiliche Ziel erreicht werden. Nur so können das Ansehen und die Glaubwürdigkeit der Polizei das Verhältnis zum Bürger prägen und die polizeiliche Arbeit beeinflusst werden. Jeder Polizeibeamte, so auch der KOB, ist aufgerufen, durch korrektes Handeln Achtung und Respekt für die Polizei beim Bürger zu erwerben, und diese Achtung und diesen Respekt zu rechtfertigen, indem er sich höflich und sachlich verhält, gute Umgangsformen beherrscht, korrekt und sicher auftritt, überzeugend sein Einschreiten begründet und versucht, sich in die Situation des Betroffenen hineinzuversetzen. Sein Handeln muß von dem Willen getragen sein, alle Bürger vor dem Gesetz gleich zu behandeln. Kleinliche Handhabungen der Bestimmungen und des Einschreitens sind dem Gemeinwohl und dem polizeilichen Auftrag nicht dienlich. Es kann und darf aber auch nicht dazu kommen, daß der Kontaktbereichsbeamte nur der gute Onkel ist, wie es viele Bürger in ihrer Kritik verlangen. So sind viele Bürger der Meinung, aus schriftlichen Eingaben geht das immer wieder hervor, daß doch der KOB, der engen und guten Kontakt zu ihnen haben soll, keine Verwarnungsgelder erheben bzw. OWi-Anzeigen fertigen soll, denn das sei nicht bürgernah. Es kostet große Mühe, dem Bürger klarzumachen, daß es keine Polizeibeamte geben kann, die Schönwetterpolisten sind, andere dagegen wieder böse Buben sind. Das Tätigwerden kann und darf sich nur nach den gültigen Gesetzen richten. Die Gestaltung des Dienstablaufes muß dem KOB grundsätzlich selbst überlassen bleiben. Er selbst muß beurteilen, wann und wo seine Anwesenheit erforderlich ist. So ist er nicht an eine starre Dienstverrichtung gebunden, er muß sie den Erfordernissen seines Kontaktbereiches anpassen. Hier bestehen natürlich unterschiedliche Verhältnisse: handelt es sich um Industriegelände, um Hochhausbauten oder gar ländliche Gebiete. Der KOB ist nicht Repräsentant der Polizeireform. Er bleibt Teil des Ganzen. Nicht nur seine Verbundenheit zur Bevölkerung, sondern auch seine kollegiale Zusammenarbeit mit allen Zweigen des Polizeidienstes gewährleisten den Erfolg seiner spezifischen Aufgabenstellung. Die Gewerkschaft der Polizei wird auch in den neuen Direktionen im Aufbau nach einem gewissen Erfahrungszeitraum aus ihrer Sicht eine kritische Bestandsaufnahme treffen, inwieweit die Realität mit den Zielvorstellungen übereinstimmt. Gel.

Stop! alles zurück, wir haben den Artikel wieder gefunden. Wir kommen in der Rose damit vorbei und nächstes mal steht er drin.



ERKLÄRUNG VON FANTASIA-DRUCK ZUR HAUSDURCHSUCHUNG UND ZUR VERHAFTUNG
VON DORIS BRAUNE UND DORIT BRÜCHER

die 7-stündige hausdurchsuchung am 18.5. und die anschliessende verhaftung von doris und dorit ist die fortsetzung einer ganzen reihe von massnahmen mit dem ziel, die druckerei und unsere politische arbeit zu kriminalisieren und zu zerschlagen.

- seit dem bestehen der druckerei wurden sämtliche ämter auf uns gehetzt (baurechtsamt, gesundheitsamt, gewerbeaufsichtsamt, feuerschutz)
- alle mitglieder des druckkollektivs bekamen mitte 77 ein verfahren wegen "unterstützung von kriminellen vereinigungen durch herstellen von druckerzeugnissen" nach § 129 angehängt, ohne dass jemals präzisiert worden wäre, um was für druckerzeugnisse es sich dabei handeln soll.
- aufgrund eines artikels, den wir darauf schrieben, und in dem wir die massnahmen gegen uns und unseren politischen zusammenhang erklärten, bekam eine stadtzeitung schwierigkeiten wegen der veröffentlichung dieses artikels, u.a. von seiten des gemeinderats und gegen mehrere mitarbeiter der zeitung wurde ein ermittlungsverfahren eingeleitet.
- dann versuchte das bundeskriminalamt mit hilfe des jugendamts grischa speitel bei uns rauszuholen, der schon seit jahren bei uns wohnt. dann die hausdurchsuchung, ein neues ermittlungsverfahren nach § 129a gegen uns und die verhaftungen am 18.5.

das ganze lief dann so ab:

morgens um sechs kamen die ca. 20-30 bka-, lka- und bereitschaftsbullen an, umstellten das haus mit bewaffneten beamten und brachen gewaltsam ins haus ein, obwohl einer von uns zu dem zeitpunkt schon in der druckerei war, und es sicher gehört hätte, wenn die geklingelt hätten. die behauptung der polizei, die einen tag später in der presse erschien, nicht gewaltsam eingebrochen zu sein, ist also falsch.

sie verteilten sich im ganzen haus und forderten zum teil mit gezogenen waffen die noch schlafenden bewohner auf, aus den betten zu kommen. unsere forderung nach einem durchsuchungsbefehl oder -beschluss wurde erst zurückgewiesen ("erst wenn die eigensicherung der beamten erfolgt ist"). später wurde uns dann der durchsuchungsbefehl ausgehändigt. wir durften anfangs keinen rechtsanwalt anrufen, erst nachdem das ganze haus besetzt war. die frauen wurden von weiblichen kriminalbeamtinnen durchsucht.

im laufe des vormittags wurden dann noch zwei von uns mit gewalt und in handschellen ins polizeipräsidium geschleppt zur erkennungsdienstlichen behandlung. inzwischen wurde systematisch das ganze haus durchsucht, besonders die druckerei.

gegen elf kamen dann noch drei herren von der bundesanwaltschaft, zwei wiesen sich aus als pieper und dehn, den dritten namen wissen wir nicht. die beamten benahmen sich zum teil wie zuhause, hockten und standen überall rum, packten ihr frühstück aus und machten dumme sprüche, einer z.b. auf die frage, nach welchen kriterien er denn die sachen beschlagnahmen würde, sagte: "so, wie ihr einfach hergeht und die sachen druckt, kommen wir eben und nehmen sie wieder weg." oder "am besten wir nehmen gleich alles mit, die druckmaschine und alles" und lauter so zeug.

gegen halb zwei waren sie dann fertig und luden die ganzen beschlagnahmten sachen in zwei vw-transporter.

beschlagnahmt wurden: druckplatten, filme, montagen und vorlagen von verschiedenen drucksachen, z.b. von einer informationsbroschüre für frauenzentren, montagen und platten von stadtzeitungen und verschiedene plakate von politischen gruppen.

ansonsten arbeitsmaterial zu politischen gefangenen, bücher, broschüren, erklärungen und plakate.

es war uns nicht möglich, einen überblick zu behalten was alles mitgenommen oder auch reingelegt wurde.

gegen 16 uhr 30 sind sie dann noch einmal gekommen und haben die doris "auf anordnung der bundesanwaltschaft" verhaftet.

die dorit wurde ca. eine halbe stunde später in frankfurt festgenommen, nicht in stuttgart, wie in der presse behauptet wurde. sie war allein und hatte keine möglichkeit einen anwalt oder sonst jemand zu benachrichtigen.

wir von fantasia begreifen uns als teil der linken und antifaschistischen bewegung in der brd, und in diesen zusammenhang sehen wir auch die druckerei. es ist für jeden, der hier widerstand leisten will, oder sich auch nur kritisch mit diesem staat auseinandersetzt wichtig, eigene möglichkeiten zu haben, seine inhalte zu reproduzieren, sie öffentlich zu machen. die massenmedien sind in der hand derjenigen, die die politische und ökonomische macht haben und verfälschen oder unterdrücken alle inhalte, die den staat kritisieren oder gar in frage stellen.

wir wollen auch kein technisches verhältniss zur druckerei haben, wo wir alles unkritisch drucken, wenn wir nur geld dafür bekommen. deshalb nehmen wir für uns das recht in anspruch, sachen, die unserem politischen selbstverständnis total widersprechen, nicht zu drucken. so haben wir z.b. aufträge abgelehnt, die frauenfeindliche, oder den bewaffneten, antiimperialistischen widerstand als faschistisch denunzierende inhalte hatten.

wir arbeiten als kollektiv nicht nur in der druckerei zusammen, sondern machen auch öffentlichkeitsarbeit zu den gefangenen aus dem legalen und dem bewaffneten, antiimperialistischen widerstand. dazu gehört auch, dass wir erklärungen von diesen gefangenen drucken. wir wollen auch, dass diese in der linken und alternativen presse veröffentlicht werden, damit dadurch eine diskussion über die haftbedingungen dieser gefangenen und eine einschätzung ihrer politik möglich ist.

wir halten es für eine politische notwendigkeit, diese auseinandersetzung zu führen, und wehren uns deshalb gegen die kriminalisierung von uns und anderen gruppen, die hier betrieben wird. in berlin wurden die drucker des agit-kollektivs verhaftet, weil sie das berliner info gedruckt haben. gerd schnepel vom erlanger polit-laden wurde wegen herausgabe und vertrieb des buchs "kampf der vernichtungshaft" in erster instanz zu zwei jahren knast verurteilt. an diesen beispielen wird deutlich, wie der staat versucht, jede auseinandersetzung zu verhindern, die sich gegen ihn richtet. durch verhaftungen, zensur- und gesinnungsparagraphen soll die linke öffentlichkeit eingeschüchtert und mundtot gemacht werden.

am deutlichsten werden die massnahmen des staats an der vernichtung des gefangenen aus dem antiimperialistischen widerstand und der kriminalisierung der gruppen, die sich damit auseinandersetzen.

so werden

- seit 72 die politischen gefangenen einem gezielten vernichtungsprogramm unterworfen, der isolationshaft, um sie so in ihrer identität zu brechen und zu aussagen zu zwingen.
- sind seit 74 acht gefangene aus der raf in brd-gefängnissen umgebracht worden.

um dieses vernichtungsprogramm ungehindert durchziehen zu können werden

- die anwälte, die die haftbedingungen öffentlich machen eingeschüchtert oder verhaftet, wie die anwälte croissant, müller, newerla, um so die politische verteidigung unmöglich zu machen.
- gruppen und personen die zu haftbedingungen arbeiten werden systematisch kriminalisiert, wie die gruppe "antifaschistischer kampf" in kaiserslautern, rosi pries, johannes thimme, sabine schmitz, uwe folkerts oder jetzt doris braune und dorit brücher.

die methode nach der diese verhaftungen vorgenommen werden, die legitimierung vor der öffentlichkeit ist immer die gleiche.

es wird nie der wahre politische grund angegeben, nämlich öffentlichkeitsarbeit zu politischen gefangenen.

es werden immer irgendwelchedirekten verbindungen zu illegalen gruppen oder die direkte beteiligung an militanten aktionen vorgeschoben und konstruiert. die gleichgeschalteten bürgerlichen medien leisten dabei auch ihren beitrag. so auch bei der verhaftung von doris und dorit, und der durchsuchung und dem verfahren gegen uns. da werden einmal die verlogenen konstruktionen der bundesanwaltschaft einfach übernommen und als tatsachen hingestellt, dazu kommt noch, dass mit unwahren behauptungen über die zwei frauen und uns ein bild in der öffentlichkeit geschaffen wird, das mit der realität nichts zu tun hat und verbindungen und zusammenhänge konstruiert werden, die nicht stimmen.

zu den konstruktionen, mit denen die bundesanwaltschaft das vorgehen gegen uns und die verhaftung von doris und dorit legitimieren will ist folgendes zu sagen:

im haftbefehl und im durchsuchungsbeschluss heisst es:

"nach auflösung des büros der rechtsanwälte croissant, müller, newerla hat die fantasia-druckerei die nachfolge des büros als agitationszentrale für die terroristische vereinigung raf angetreten." im haftbefehl wird das dann "wiesen" durch einen brief der gefangen wurde in sergio spazzali und hervorging, dass wir die nachricht gegeben, dass die beiden waren. sergio spazzali ist ein italienischer anwalt, der unter anderem gefangene der roten brigaden verteidigt und zur italienischen sektion des "internationalen komitees zur verteidigung politischer gefangener in west-europa" (ivk) gehört. es ist nur normal, wenn ehemalige mitarbeiter des ivk, dessen deutsche sektion durch das anwaltsbüro croissant vertreten wurde, einem anwalt, mit dem sie zusammengearbeitet haben, mitteilen wo sie zu erreichen sind. dass ehemalige mitarbeiter des ivk bei uns gewohnt haben ist kein geheimniss.

das heisst, durch die falsche behauptung, das büro croissant wäre die agitationszentrale der raf gewesen wird die zerschlagung des büros legitimiert, wird die verhaftung der anwälte und damit die zerschlagung von politischer verteidigung - d.h. das konsequente eintreten dieser anwälte für den schutz ihrer mandanten - gerechtfertigt, und gleichzeitig dazu benutzt, um jetzt andere gruppen wie z.b. uns damit zu kriminalisieren.

im haftbefehl heisst es weiter, dass ein sog. "container" gefunden wurde, der einen brief mit verschlüsselten nachrichten an im untergrund lebende mitglieder der raf enthielte. (ein "container" ist laut bundesanwaltschaft ein zugeklebter werbeprospekt, der eine mitteilung enthält) diesen "container" gibt es nicht.

den brief gibt es.

er ist an eine in frankreich lebende mitarbeiterin des ivk gerichtet. er enthält nur private mitteilungen, keine verschlüsselten nachrichten. allein durch die falsche behauptung, dass der brief sich in einem "container" befunden haben soll, wird er von der bundesanwaltschaft als "beweis" für die angebliche kuriertätigkeit und die verhaftung der zwei frauen herangezogen.

die verbindung zu doris wird darüber hergestellt, dass ein brauner umschlag an der wand hing, auf dem stand: doris, nimm das mit nach frankreich. dass doris und die anderen frauen von uns an dem der durchsuchung folgenden wochenende nach paris zu einem internationalen frauentreffen fahren wollten war schon längere zeit klar und der bundesanwaltschaft durch das abhören des telefons sicher auch bekannt.

die konstruktionen gegen die zwei frauen sind also völlig unhaltbar.

die bundesanwaltschaft will nicht zugeben, dass die zwei frauen wegen ihrer politischen einstellung und wegen ihrer öffentlichkeitsarbeit zu politischen gefangenen eingesperrt sind. deshalb benutzt sie diese konstruktionen so soll eine solidarisierung verhindert werden, soll der politische inhalt verschleiert werden.

wir werden auch hier die politische auseinandersetzung öffentlich und so breit wie möglich führen.

wir werden auch weiterhin selber bestimmen was wir drucken oder was wir veröffentlichen.

"wer wirklich empört, also betroffen und mobilisiert ist, der schreit nicht, sondern überlegt sich was man machen kann!"

die fantasia-drucker

zu den haftbedingungen von doris und doris:

beide sind total isoliert, in sondertrakten, haben einzelhofgang, einzelbad, keine möglichkeit zur teilnahme an gemeinschaftsveranstaltungen. die zellen sind extra schallisoliert, die fenster bestehen aus doppeltem milchglas mit eingelassenem fliegendraht, so dass kein blick nach aussen möglich ist.

wer was machen will, der kann mittwochs um halb acht in die baracke gehen, dort trifft sich das solidaritätskomitee.

GEMEINSAME STELLUNGNAHME DER ALTERNATIVZEITUNGEN IM STUTTGARTER RAUM

ZUR DURCHSUCHUNG BEI FANTASIA UND ZUR VERHAFTUNG VON DORIS

am donnerstag, den 18.5. war in der fantasia-druckerei in stuttgart ein hausdurchsuchung, bei der teils druckereimaterial, teils öffentliche literatur, druckmaterial, usw. beschlagnahmt und anschliessend ein mitglied des kollektivs verhaftet wurde. als begründung dafür wurde angegeben: verdacht auf ein vergehen nach § 129a, die unterstützung einer terroristischen vereinigung. diese angebliche unterstützung besteht darin, dass fantasia öffentlichkeitsarbeit für politische gefangene macht, keineswegs darin, dass sie z.b. bomben bastelt oder ein waffenlager anlegt.

wir sehen in dieser aktion der bundesanwaltschaft einen angriff auf das grundrecht der freien meinungsausserung. die hausdurchsuchung und die festnahmen stehen in einer reihe von ähnlichen aktionen in letzter zeit in der ganzen brd (festnahme der agit-drucker in berlin, durchsuchung der ajz-druckerei in bielefeld usw). hierzu zählen auch massnahmen gegen das schorndorfer blättle, das den buback-nachruf abdruckte, gegen die karlsruher stadtzeitung, gegen das blatt in münchen, usw.

wir sehen darin den versuch, gruppen oder personen, die sich kritisch mit den herrschenden verhältnissen auseinandersetzen, zuerst zu diffamieren, einzuschüchtern, stimmung gegen sie zu machen, um am schluss verhaftungen gegen sie vornehmen zu können, die dann in der öffentlichkeit leicht zu rechtfertigen sind.

die jetzige hausdurchsuchung und verhaftung stellt einen vorläufigen höhepunkt in einer ganzen reihe von schikanen und repressionen seitens der behörden gegen die druckerei fantasia dar. es ist uns klar, dass durch diese massnahmen die druckerei kaputtgemacht werden soll.

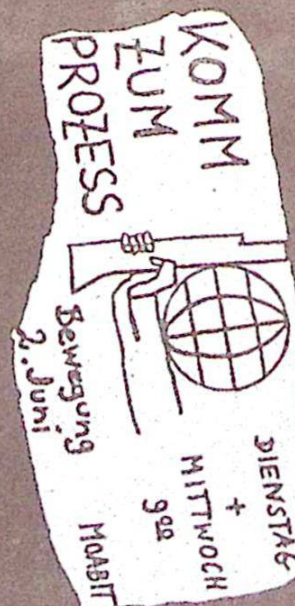
als alternativdruckerei hat die fantasia in stuttgart und umgebung eine grosse bedeutung für zeitungen, bürgerinitiativen und politische organisationen, vor allem für die, die keine eigene druckmöglichkeiten haben.

von unserem selbstverständniss her ist es wichtig, auch für die technische herstellung unserer zeitungen eine alternative einrichtung zu haben. für uns ist das ein stück politischer unabhängigkeit.

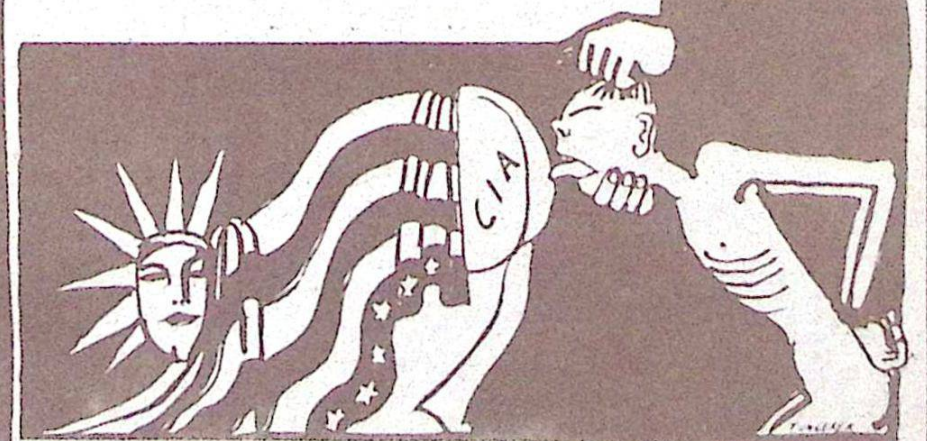
wir sind von diesem angriff direkt betroffen und solidarisieren uns mit den leuten von fantasia-druck.

wir lassen uns den mund nicht verbieten.

was wahr ist wird gedruckt!!



KISS FOR PEACE



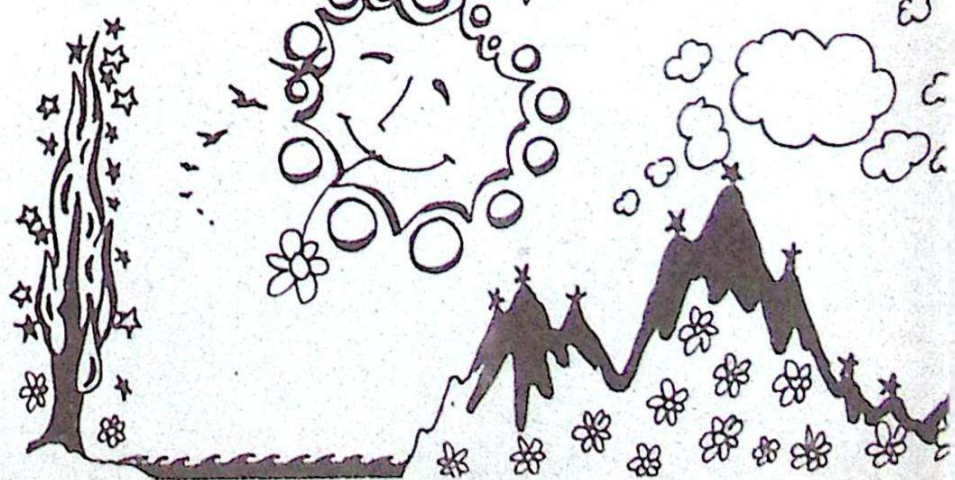
zum glück gehts dem sommer entgegen!

16

"ich weiß nicht, ob dir das klar ist, regina, aber wenn wir in dieser richtung weitergehen, kommen wir so schnell nicht nach hause."
"leider ja, aber ich kann nichts dazu, es sind meine füße, die gehen verkehrt herum, ich kann sie einfach nicht umdrehen."
"und meine wollen bei den deinen bleiben. sie sagen sie hätten sie gern, das ist ja heiter. na ihr schlingel, wollt ihr wohl nach hause zurück? wenn ihr weitergeht, gibts kein bad."
"die werden schon sehen, was ihnen noch blüht."
die stellen sich wirklich völlig taub. diese füße sind doch richtige sauköpfe. los kehrtum. oh. sie haben scheiße zu mir gesagt."
"die haben sich gegen uns verbündet."
"das ist eine meuterei."
"nein sire, das ist eine revolution. sie haben die macht übernommen."
"da haben wir den salat."
"das mußte ja so kommen." man hat immer zu mir gesagt daß ich auf zu großem fuß lebe."
"daß ich nicht weiß, mit welchem fuß ich tanzen soll."
"daß ich ständig mit beiden füßen ins fettnäpfchen trete."
"daß ich einen fuß habe, wo andere ein herz haben."
"daß ein fuß in der hand besser ist, als zwei füße auf dem dach."
"daß sich an gehendem fuß kein moos ansetzt."
"siehst du, stell dir vor, unsere füße würden moos ansetzen, wir kämen bestimmt nicht weit."
"wie weit gehen sie eigentlich? na, ihr kleinen, wo gehts denn hin? wie? ich soll mir was? bitte, legen sie nicht auf! hallo! sie haben aufgelegt."
"weißt du was, die sind richtig verwildert."
du hast recht. sie haben genug von der zivilisation.
"sie gehorchen einem befehl, der anderswoher kommt. vielleicht gehorchen sie dem vogel? folgen wir ihnen halt. vielleicht gehen sie irgendwohin."
"ich wüßte nicht, was uns anderes übrigbleibt, wo sollten wir ohne sie auch hingehen?"
die sind wirklich lustig. so ganz allein in aller freiheit...."
"das herz würde mir brechen, wenn ich sie zurückbringen müßte. wenn wir das überhaupt könnten, meine ich."
"weißt du was, die sind intelligenter als wir. die haben schon lange begriffen."
"jaa und sie handeln statt zu meckern und an den stühlen kleben zu bleiben, wie wir."
"erinnerst du dich noch, wie sie darunter scharrtten? und der hintern, der darauf herumrutschte, und die gereckten hälse und die gekrümmten rücken."
"die nase schnüffelte, die augen fielen zu, die ohren pfffen: ein alarmzeichen!"
"der mund gähnte, die gehirn wurde leer. sie hatten alle den rüssel voll."

"außer uns, feige kamen wir jeden morgen wieder."
"wer denn, wir?"
"das frag ich mich auch. wer denn wir, genau genommen. ein schöner verräter, dieser wer-denn. hat sich dort festgesetzt und läßt uns stinklangweilige dinge tun. ich habe ein komisches gefühl." sagte grace.
"als ob man mir einen zahn gezogen hätte. nein. als ob er ganz allein rausgefallen wäre. nein. warte."
"ich habe auch ein komisches gefühl." sagte regina.
"wenn du nach einer krankheit das erstmal wieder aufstehst.....alles ist wie neu."
"in dem zahn war ein transitorradio, mensch ich hab's. ich hab mal einen science-fiction-roman gelesen, eires tages rutschte ein kerl auf einer dimension aus und haut sich einen zahn raus, und da merkt er auf einmal, daß alles, was er bisdahin gemacht und wovon er geglaubt hat, daß er es ist, daß das befehle von oben waren. und er merkt, daß es für alle dasselbe ist!"
"scheiße, wir sind auf einer dimension ausgerutscht!"
"wer-denn, das sind befehle von oben. das sind nicht wir, das sind sie!"
"wer-denn wird einfach abgesetzt. wegen hochverrat. die füße an die macht."
"das ist eigentlich prima, daß sie für uns entschieden haben, so haben wir uns das denken erspart."
"gottseidank, denn wenn wir gedacht hätten, hätten wir nie entscheiden können, weil sie für uns denken."
"genau, wir haben für einen kurzen moment zu denken vergessen und hinterher war es zu spät."

das, was ihr hier gerade gelesen habt, ist ein ausschnitt aus dem buch "zum glück geht's dem sommer entgegen" von christiane rochefort.
Das buch selbst handelt von kindern, die es zu hause nicht mehr aushalten und sich auf den weg der sonne und dem süden und einem eigenen freien leben machen.



Bullenkontrolle? Paranoia? Wie? Was? Wer? Warum?

Wir finden es eine unheimliche Sauerei, das ihr von BUG jetzt schon wieder mit der Scheiß an-mache anfangt. wir haben auch das BLUES-INFO ge-lesen, und wir finden die Darstellung der leute über den ausnahmestand unheimlich gut. für uns waren das keine "horrormeldungen" sondern realität. also von uns sind auch schon leute in so'ne bullen-kontrolle gekommen, und die haben das eigentlich noch schlimmer erzählt. die mußten sich auf'n revier total ausziehen und wurden 7 std. festgehalten, und die ganze zeit hatten sie handschellen um. sie durften keinen benachrichtigen, nichts, als sie sagten das sie noch nichts gegessen haben, bekamen sie WASSER-SUPPE! so siehts nämlich aus in berlin, falls euch das noch nicht klar ist, die bullen dürfen alles jetzt, verstehter was das heißt. und da habt ihr nichts besseres zu tun als von "PARANOIA" zu reden, statt ihr mal irgend was schreibt, wie man sich dagegen wehren und schützen kann oder mal leute berichten lasst. nichts ist in der hinsicht gelooft, außer das mal ein flugblatt abgedruckt wurde, wir meinen das gefälschte polizei flugblatt. aber sonst nichts. außerdem finden wir das ihr mal eure persönlichen kisten mit irgendwelche angeblichen macher draußen lassen solltet. nämlich gerade ihr seid es, die den bullen irgendwelche hinweise gebt und die immer auf ganz bestimmte leute bezogen sind.

langsam fragen wir uns ob ihr daß voll bewußt macht. ihr habt da'n satz ge-schrieben der haargenau auf euch zutrifft. zitat: "auseinandersetzungen sind leider auch innerhalb der ehemals undogmatischen bewegung normale Verkehrsform geworden. wenn allerdings eine seite unverhohlen den anderen als potentiellen verräter denunziert lenkt das vom wahren gegner zusehr ab, um noch verkraftet werden zu können. passt auf!!!! zitat ende. ihr habt das wirklich gut formiert. wir glauben ihr schreibt aus erfahrung denn dies zitat trifft voll auf euch zu. in den letzten an-pissereien von euch, sind andauernd wieder hinweise von euch gekommen. wist ihr, und wir fragen uns echt was das soll, wenn ihr mit irgendwelchen leuten nicht klar kommt dann macht das intern, und nicht wo die bullen die sache voll mitkriegern, die brauchen nämlich dann gar keine spitzel mehr los zuschicken, die kaufen sich dann jede woche das BUG. ist ja och viel einfacher! kritik am BLUES-INFO ist echt ok, und auch angebracht aber nicht solche kisten wo ihr irgendwelche angeblichen "macher" (es soll ja nur einen Macher geben. bug 1024/25) denunziert! also weeste wenn ick nämlich so'n macher wär, ick hätte keen bock durch so'n paar ABGEFUCKTE IMPRESSUMSSPINNER in'n knast zu wandern. freiheit und glück!

ein paar leute aus'n Rauch-Haus!

am 8.7. ist übrigens
wieder ein Riesen-
fest im Rauch-Haus!

Abgefückte Impressumspinner! Solche Töne lassen mir echt die Faust losgehen. lest mal die Artikel und zeigt mal auf, wo da ne Denunziation drin ist, statt euch von Leuten, die jede Kritik an sich als ne Denunziation zu sehen, so was einreden zu las-sen. Unsere Kritik bezieht sich nun mal drauf, daß das Blues von nen kleinen elitären Haufen gemacht wird. Und das mit dem "Macher" ist original Blues-Info, nicht unser Flist, sondern von uns kritisiert. Danken, nich bloß zetern; kapito! Abgesehen davon, wie kommt ihr auf den Schwund, das ganze BUG wegen einem Artikel anzupissen. Wir sind kein Parteiblatt. Wir druck-en Sachen von Anderen Leuten genauso wie Eure, auch wenn's mal jemand nicht in die richtige kämpferische Linie passt. Mann hab ich die ganze Streiterei satt, zum kätzen.

SEITE
17

NACHTRAG ZUM 17. JUNI!

Es besteht wieder Hoffnung auf

WIEDERVEREINIGUNG

DIE BEIDEN DEUTSCHLANDS WERDEN SICH IMMER ÄHNLICHER:

Das Parlament verabschiedete ge-
stern abend folgende Maßnahmen:

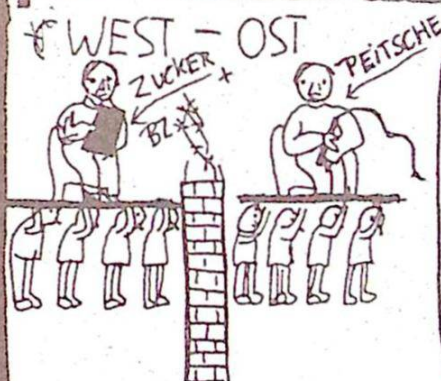
► Prozessrecht: Sogenannte Großver-fahren sollen beschleunigt werden. In Zukunft können einzelne Straftatbe-stände vom Verfahren abgetrennt werden, es braucht also nicht mehr wegen aller Tatbestände Anklage und Beweis erhoben zu werden. Das Ord-nungsrecht gegen Zeugen wird ver-schärft und die Möglichkeit der Ab-lehnungsanträge durch die Verteidi-gung eingeschränkt.

► Personalausweis: „Paßversagungs-gründe“ werden in den Personalaus-weisen vermerkt. Damit soll verhin-dert werden, daß Personen, die ein-Ausreiseverbot haben, in Länder feh-lerlich ist, für die ein Paß nicht er-

► Telefonkontrolle: Die Möglichkeit der Telefonüberwachung wird auf Ver-tracht nach § 129a Strafgesetzbuch (terroristische Vereinigung) ausge- dehnt. Abgehörte müssen in Zukunft von der Maßnahme unterrichtet wer-den, sofern keine Sicherheitsbedenken entgegen stehen.

► Meldepflicht: Die Hotel-Meldepflicht soll in allen Bundesländern verein-heitlicht werden. Gäste müssen künf-tig Anmeldeformulare handschrift-lich ausfüllen.

► Versammlungsgesetz: Das Mitführen von Waffen und gefährlichen Ge-genständen bei Demonstrationen wird unter Strafe gestellt.



Rauhe Sitten ham'se drauf,
die Jungs ausm Einzugsge-
biet des realen Sozialis-
mus, muß man schon sagen.

Demonstrant angefahren

Bonn (AP). Die Bonner Polizei hat gegen einen 40jährigen Fahrer der sowjetischen Botschaft in Bonn Strafanzeige wegen gefährlicher Körperverletzung und gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr erstattet. Nach Angaben der Polizei hatte der Fahrer einen 26jährigen jüdischen Studenten auf dem Gehweg vor der Botschaft angefahren, der für die Ausreise seiner Eltern aus der UdSSR demonstrierte. Als der Student den Fahrer zur Rede stellte, habe dieser erwidert: „Das nächste Mal überfahre ich Sie.“

zu dem artikel im letzten bug gewalt.....

ich kann keine angst die du noch hast schon verstehen, weil ich selber mal auf so einen trip war, ich aber gesehen hab das so etwas letzten endes ganz schoen vielen leuten schadet und es immoment halt, nicht so aussieht, dass gegengewalt nicht mehr erforderlich istklar ist es ein schwieriger und langwieriger pro-zess die angst vor selbstvorbereitete n aktionen zu verlieren aber bei dir liegt es auch daran, dass du (noch) nicht die notwendigkeit fuer solche siehst

Die gruppen die anschlaege durchfuehren geben ja nicht umsonst erklærungen zu den anschlaegen heraus verbrauch dich erstmal mit diesen auseinanderzusetzen, bevor du alle von vorneherein ablehnst und dier nen ziemlichen einfachen weg, einen alternativen, kreativen wachst du fluechtest vor deiner, unserer angst die wir zusammen versuchen sollten ab und nicht anzubauen versuchen, das bringt ganz schoen runter wenn auf der einen seite einpeacetrippfeeling verbreitet wird und direkt vor unseren augen werden leute gefoltert auf schweinische weise "behandelt" und sauviele leute kotzen sich gegenseitig jeden tag in ihrer al-ternativ kneipe an anstatt ihre wut gemeinsam auszudruecken (right on)

was heisst bei dir wenn jetzt dilieeee revolution lauft, wann merke ich denn dieses soll das heissen, dass an einen tag sowas in deinen augen ablaeuft wir stecken schon mitten drin, jeder tag kann sich was wichtiges ver-aendern, kann sich was in den koepfen der leute was aendert jede gute scene die ich mit leuten habe ist ne revolution auf jeden fall fuer mich wir sollten ver-suchen mit vielen leuten zu leben und ein bisschen mehr zu lieben, einsam zu kaempfen und vergessen wir das nicht beteuere ich die angst die uns trennt, die uns hemmt und von der wir aufgefressen werden, den wir als un!!!!!!!!!!

Ja weisst Du, ich ware fur gewalt, wenn wir damit was machen, was die gegenseite auch mag. Aber das nutzt den leuten von uns, die wirklich was verandern koennten. Aber danke für Deinen Brief gefoltert werden, ja auch nix. Mit der Revolution hast Du Recht. R. Alles Gute

ERKLÄRUNG

„Revolutionäre Zellen“ bekennen sich zu Anschlag

Frankfurt (dpa)

„Revolutionäre Zellen“ wollen am Dienstagabend den Terroranschlag auf eine israelische Importfirma in Frankfurt verübt haben. In einem dem Frankfurter dpa-Büro zugestellten Schreiben, das am Dienstag in Kaiserslautern aufgegeben worden ist, bekannte sich die „Organisation“ zu dem Anschlag, der nach vorläufigen Schätzungen einen Schaden von rund 200 000 Mark verursacht hat. Begründet wurde die Tat mit dem Hinweis darauf, daß der Citrus-Export

Wie man sieht, war der Anschlag der RZ dem TAGESSPIEGEL nur eine kurze Notiz wert. Eine solche Berichterstattung, die mit keinem Wort auf die Motivation der Guerillagruppe eingeht, deren theoretische Begründung für ihre Aktionen einfach unter den Tisch fallen lässt, ist unserer

Meinung nach in keinsten Weise geeignet, um „die geistige Auseinandersetzung mit Terrorismus und Extremismus zu verstärken“. (Zitat TAGESSPIEGEL vom gleichen Tag). Wir drucken deshalb die Erklärung in ganzer Länge ab und befinden uns damit in Übereinstimmung mit den Absichten des Bundestages, dessen Haushaltsausschuß jetzt gerade wieder 3,5 Millionen Mark aus dem Haushalt des Bundesinnenministeriums freigegeben hat, um diese Auseinandersetzung führen zu können. 2 Mio. Mark entfallen auf ein Sonderprogramm der Bundeszentrale für politische Bildung und 1,5 Mio. Mark auf ein gemeinsames Bund-Länder-Programm, das insgesamt fünf Millionen Mark umfassen soll.

wir haben gestern abend auf die israelische import-gesellschaft agrexco agricultural einen anschlag verübt.

agrexco ist der groesste importeur fuer isrealisches obst in ganz europa. und der citrusexport ist der wichtigste wirtschaftszweig des imperialistischen israelischen staates, aus dessen gewinnen er, neben milliardenhilfen aus der usa und der brd, seinen vernichtungskrieg gegen die palaestineser finanziert. fuer 1978 ist eine verdoppelung dieses exportes nach europa geplant. agrexco ist bei der eroberung neuer maerkte die strategisch entscheidende rolle zugeadcht.

wir wollten dem nicht tatenlos zusehen. eine aktion, an die wir dabei bewusst anknuepfen wollen, war anfang dieses jahres, als arabische arbeiter israelische orangen mit quecksilber ungeniessbar gemacht haben. manche waren der meinung, dies sei eine cia-aktion gewesen und sie sei auf eine ebene zu stellen mit bahnhofs-bomben und trinkwasservergiftung. diese meinung kann nur zustande kommen, wenn man aktionen nicht analysiert, den unterschied zwischen ungeniessbarmachen von orangen was es ausschliesslich war und massenvergiftung nicht sieht, und letztlich die waehren schuldigen, israel und die brd, die bereit waren wirkliches gift unter die leute zu bringen, davorkommen laesst.

18

1- die arabischen tageloeohner auf den plantagen der besatzungsmacht israel haben quecksilber in das obst gespritzt, damit es aus dem handel gezogen werden muss, um damit israel oekonomisch an seiner empfindlichsten stelle zu treffen.

2- dieser aktion vorausgegangen war eine erklaerung an die regierungen aller oecd-staaten, in der sie von der vergiftung der orangen unterrichtet und gleichzeitig eindringlich gewarnt wurden, weiterhin obst aus israel zu beziehen (diese warnung wurde einfach unterschlagen. es wurden weder die einfuehren gestoppt, noch eine untersuchung der fruechte eingeleitet. da die art des giftes im voraus nicht bekannt war, bedeutet der entschluss zum bedingungslosen weiterverkauf des obstes ganz klar eher eine massenvergiftung in kauf

zu nehmen als sich ein milliarden-geschaeft ruinieren zu lassen.)

3- dass die arabischen arbeiter fuer ihre aktion kein toedliches gift, sondern das harmlose quecksilber verwendeten haben, beweist, dass sie dem imperialismus alles zutrauen, auch eine massenvergiftung der eigenen bevoelkerung.

wir sind der meinung, dass diese aktion richtig angelegt war, aber durch die fehlende praktische solidaritaet der linken in den metropolen und von der medienhetze ins zwielicht gerueckt werden konnte.

die tatsachen sehen jedoch folgendermassen aus:

- israel wurde oekonomisch schwer angeschlagen. die verluste bewegten sich in milliardenhoehe, die einbussen gehen bis heute weiter.
- bei der aktion wurde niemand ernstlich geschaedigt. (es ging der verantwortliche gruppe nicht nur um eine militaerische aktion gegen die angekuendigte verdoppelung des citrusexportes, sondern gleichermaßen um eine politische aktion gegen israel, die nicht dazu fuehren durfte, dass sich die bevoelkerung der metropolen psychologisch und politisch enger um israel scharte).
- es wurde der beweis geliefert, dass der imperialismus selbst vor einer massenvergiftung nicht zurueckschreckt.

unsere aktion bei agrexco verstehen wir einerseits als bewusste fortsetzung und weiterfuehrung dieser aktion der arabischen arbeiter, d.h. als praktisch genutzte chance zur solidaritaet mit dem palaestinesischen volk. andererseits kann diese aktion nur dann ihren politischen zweck erfuehlen, wenn sie von der linken aufgegriffen und verstanden wird als auf-takt zu einer breitangelegten kampagne angefangen bei flugblaettern ueber die

Sammenhaenge, Boykottkampagnen gegen israelische waren, ueber Diskussionen mit lauten beim einkaufen, bis hin zu Stinkbomben und Saureattentaten gegen israelische Produkte und der Vernichtung der ueberall in den Kaufhausern ausgelegten israelischen Obstbestaende.

Gibt andere israelische Institutionen, deren Rolle bei der Vertreibung und Ausrottungs Feldzug gegen die Palaestineser sicherlich noch unmittelbarer und eindeutiger ist.

Zionistische zentralen etwa wie die Jewish Agency, die von hier aus die is-

raelische Siedlungspolitik strategisch plant und vorbereitet; oder der Keren Hayesod (Juedischer Nationalfond), der es sich zur Aufgabe gemacht hat, ueber ein engmaschiges Netz von Spenden und Stiftungen, in das saemtliche Juden in-geriert sind, jedes Jahr Millionenbeträge nach Israel zu transferieren, um damit die Errichtung von zionistischen Wehr-fernen und -siedlungen zu finanzieren.

Diese Institutionen haben es sich zum Prinzip gemacht, in ihrer unmittelbaren Umgebung kulturelle und soziale juedische Einrichtungen anzusiedeln (Altenfuersorge, Kinderkrippen etc.) - oder einfach in ein normales Wohnhaus voller Familien zu ziehen; mit der Absicht, dass bei an-schlaegen auf ihre Agenturen moeglichst viele Menschen getroffen und verletzt werden, um diese dann nach uralter und bewahrter zionistischer Strategie als "antisemitische Ausfaelle" denunzieren zu koennen.

Diese Art der Verschanzung, die ganz systematisch unbeteiligte Menschen als lebendes Schutzschild missbraucht, die zumeist gar nicht wissen, wer sich da mitten zwischen sie gesetzt hat, ist eine der niedertraechtigsten und menschenver-wundlichsten "Spezialitaeten" des zio-nismus.

19

das heisst nicht, dass wir anschlaege auf zionistische Institutionen dieser Art fuer falsch halten, das heisst lediglich, dass wir uns ueber eins klar sein mues-sen: der israelische Staat und seine Ver-tretungen hier in der BRD arbeiten mit allen Mitteln (wenns sein muss auch mit toten) und ihnen ist kein Preis zu hoch, um den Leuten ihre Propagandaparolen ein-zuhaemmern: dass naemlich der antizio-nistische Kampf nur ein weiteres blutiges Glied in der Kette der Judenverfolgung sei.

Und angesichts des gigantischen Propagan-daapparates, der Israel hier zur Verfue-gung steht, genuegt es nicht zu sagen, dass gerade der israelische Staat es ist, der die Politik der Vertreibung, Verfol-gung und Ausrottung eines ganzen Volkes fortfuehrt und weiterpraktiziert, dies-mal gegenueber den Palaestinesern und der Enteignung ihres Bodens, was seine Ent-sprechung hatte in der Blut- und Boden-politik der Nazis, bis hin zu sprachlichen Details, wenn das den Palaestinesern entrissene Land als "heiliger Boden, bo-den unser oder biblischer Boden" bezeich-net wird.

Der Kampf gegen den Zionismus ist der entscheidendste Kampf gegen jeglichen Antisemitismus. Denn genauso wie er die faschistischen Verbrechen an den Juden bekämpft, bekämpft er die Verbrechen des israelischen Staates an den Palaestinesern, die selbst Semiten sind. -



ZÜRGERINITIATIVE Gegen BILD* auf dem MARIANNENPLATZ

Am Berliner Literaturtag 78, internationale ur Berliner erregte (!) Literaten u. Lesendes/erlesenes Publikum in einem Zirkel auf dem Mariannenplatz - fuer uns das schwer danach aus, dass Berlin, die kulturelle Stadt, im Rahmen ihrer "progressiven" Kulturpolitik mal wieder die lokalen Widersprueche hinwegtaeu-schen wollte: Saemtlich in einer regelrechten Nacht- und Nebelaktion der Mariannenplatz aufge-worfen wurde, mit dem Ziel, fuer 3 Millionen ver-schlagte D-Mark dort eine Art Amphi-theater zu bauen, in dem unsere Steuergelder der Alleen zum Frass vorgeworfen werden, so wie wir uns fuer die Erhaltung des M-Platzes als eine der wenigen Gruenflaechen in den Kreuzberger Mietskasernen ein. Da wir betrachten diese Baustelle im Zu-sammenhang beispielsweise mit dem Abriss von Altbauten (-billiger Wohnraum), welche die Hausbesitzergesellschaften gezielt vor-zerstoen lassen haben, als weiteren massiven Eingriff in unseren Lebensbereich, Berlin 36. Und zwar ein Eingriff, der sich nicht orien-tiert an den Beduerfnissen der Bewohner (die wir in bezeichnenderweise auch vorher gar nicht gefragt), sondern eher daran, dass die Wirtschaft floriert.

Brotkrumen für unser Gras!

Um die Tatsache Nachdruck zu verleihen, dass wir bei der Gestaltung des M-Platzes auch noch ein Wortchen mitzureden haben, luden wir uns zur Eröffnungveranstaltung am ver-gangenen Dienstagabend ein.

Mit Blechbuechsen, Trillerpfeifen und aeemlichen Musikinstrumenten versehen be-gaben wir nach einem Umzug durch das Zeil die Buehne, machten noch was Free-Jazz auf unsere Art, waehrend Herr Br-Bann (musikalischer Rahmen des Abends) immer mal wieder probeweise in-schaltete.

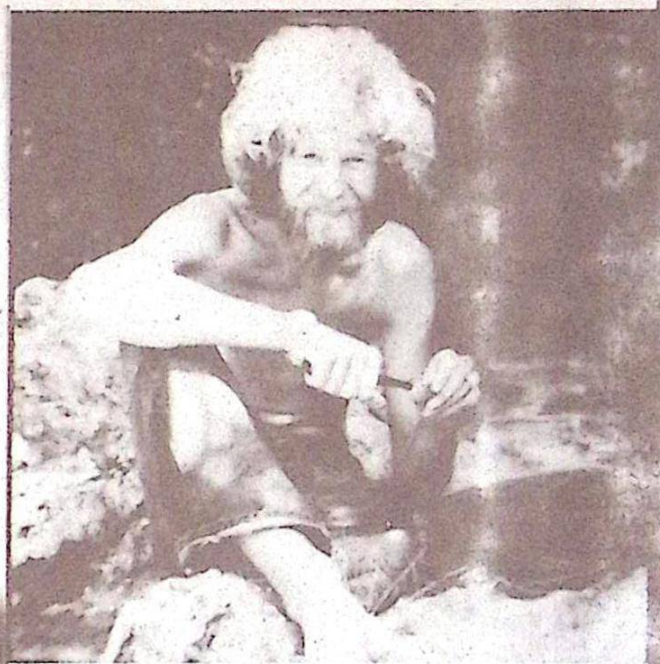
Nach der kommentierten Verlesung des

neuesten Flugblattes ueber die Verschau-kelungspolitik des Baustadtrats Kliehm und einer Lesung eines unserer Kreuz-berger Lokaldichter wurde versucht, eine oeffentliche Diskussion mit Pu-blikum, Literaten und Veranstalter (Kuenstlerhaus Bethanien) anzuleiern, was aber hauptsaechlich daran scheiterte, dass die Veranstalter nicht willens oder nicht in faehig waren, die Mikrofonanla-ge in Betrieb zu setzen. Als die Chose einen Augenblick funktionierte, brachte es Veranstalter Haerdter gerade mal fertig, das Publikum zu fragen, ob es jetzt endlich Broetzmann hoeren wolle, was das Durchein-ander nur vergroesserte. Auf der Buehne hatte sich inzwischen eine verzettelte Dis-kussion zwischen Leuten vom Kuenstlerhaus, anwesenden Schriftstellern und Mitgliedern der BI entwickelt. Es gelang aber weder, diese Diskussion zu entwirren geschweige denn, sie zum Publikum hin zu oeffnen. Schliesslich stuermte auch noch Literatur-papst Guenter Grass auf die Buehne und ver-suchte mit langgreiflichen Mitteln an das tote Mikrofon zu gelangen. Jedoch der Ange-griffene parierte mit Hueftwurf, sodass Herr Grass sich die Bretter, die die Welt bedeu-ten, aus naechster Naehة besehen konnte. Als dann schliesslich in der allgemeinen Hek-tik noch ein Feuerloescher losging (haette nicht sein muessen), war der Abend geplatzt und die Literaturszene verzog sich in die Akademie der Kuenste, wo sie groesstenteils auch hingehoert.

Das zeigte sich am Donnerstagabend im Kuenstlerhaus. Die BI war zwar von einem der Herren Literaten eingeladen worden zum Dich-terabend zwecks Darstellung der Mariannen-platzsache und Diskussion, wer sich aber auf dem Podium nicht blicken liess bis auf wenige Ausnahmen, waren die Literaten, und selbst die, die sich an der Diskussion beteiligten, bekundeten wiederum bis auf eine Ausnahme ihr Desinteresse an den von uns dargestellten Problemen.

Resultat: Eine Literatur, die sich den Teufel schert um die Widersprueche in unserem Kiez, hat auf dem Mariannenplatz genausowenig zu suchen wie eine betonierte Theatermuelle - die ganzen Gelder, die da verschleudert wer-den, koennen unserer Meinung nach viel sinn-voller ausgegeben werden.

PROLET
Kreuzberger
als Protest
gegen die
Kreuzberger
Baustelle
auf dem
Marianneplatz



RÜDIGER AMMON †

für Katharina Hammerschmidt
die vor 3 Jahren
- am 29. Juni -
gestorben wurde

es ist die stunde der weißglut
und es wird nur licht zu sehen sein
José Martí

seht euch vor, es kann
nicht mehr lange so gehn
nicht lange mehr
werft ihr diesen oder einen andren
aus dem fenster wie pinelli
aufs pflaster und fegt das einfach so weg

nehmt euch in acht vor dem stummen wachsen der bäume
den disteln, dem einfachen schweigenden gras
dem schlachtvieh millionenfach
unter euern präzise geschliffenen messern
ihr werdet den freßnapf nicht finden
die krippen der fühllosen nahrung
der mathematik
computerseelen in der wohnung aus formel und fälschung
und die ihr helfershelfer nennt werden genannt werden
helfer der menschen

tausende werden wir sein
millionen, die mit der sonne fußball spielen
während ihr die lügen
von mund zu mund schiebt

seht euch vor
denn so aus asche und stein
sind die lebenden nicht gemacht

es kommen tage des lichts
im blinden auge des gesetzes

Benno Ohnesorg
Georg von Rauch
Thomas Weissbecker
Petra Schelm
Ian McLeod
Holger Meins
Guenther Routhier
Siegfried Hausner
Katharina Hammerschmidt
Werner Sauber
Ulrike Meinhof
Gudrun Ensslin
Jan Carl Raspe
Andreas Baader
Ingrid Schubert

DER TAGESSPIEGEL :

Die Todesstrafe soll in Westeuropa abgeschafft werden

Europäische Justizminister beendeten Tagung in Kopenhagen

Informationen, mal so vorne weg:

- Wie wir erfahren haben, wurden Montag und Dienstag vergangener Woche in Hannover auf Betreiben der Berliner Jusitzorgane (fernschriftlich überstellte Schreiben aus Berlin wurden den Buchhändlern unter die Nase gehalten) die "Till ist FREI"-Nummer vom BUG-Info (Berlin) und auch vorhandene andere ~~Info-~~Nummern beschlagnahmt!!
- Rolf Löchel (Schwarze Hilfe Marburg) fuhr im April dieses Jahres in Knast ein. Er hatte Ende '76 als Impressumshalter für eine Ulrike Meinhoff Dokumentation gezeichnet.

Dies ohne weitere Bemerkung, sonst spricht jemand wieder vom Paranoia-Fieber!!

Also nun los: Das was in der letzten Zeit im und um's BUG abgelaufen ist, gab einigen Leuten in der Roten Hilfe reichlich Anlaß zum Kopfschütteln (das ist wirklich sehr soft ausgedrückt).

Da sind im wesentlichen zwei Hauptpunkte:

- Vermischung von Tratsch, Klatsch, Psycho-Matsch und politischer Auseinandersetzung in einer Zeitung, die auch für Nicht-Szene-Insider lesbar sein soll!
- Politisch unverantwortliches, abenteuerliches in alte Fehler, besser hinter bereits schmerzhaft gemachte Erfahrungen zurückfallendes Zeitungsverhalten.

Bevor darauf eingegangen wird, erstmal wie wir so grundsätzlich zum BLUES-INFO ("conspi-Info") und dem BUG-Info stehen.

Der Versuch, aus den Erfahrungen der letzten Zeit (Gerd Schnepel-Prozeß, AGIT-Drucker, diverse kleinere Verfahren gegen Radikal, K-Gruppen Publikationen) zu lernen, eine Zeitung aufzubauen, die Möglichkeiten bietet für politischen und sonstigen ernsthaften oder antörnenden Widerstand, sich öffentlich zu machen, halten wir für einen richtigen Schritt. Aus vielen Artikeln, der Art und Weise des Vertriebs der Zeitung ist für uns zu sehen, daß sich Leute bemühen, die Kiste politisch verantwortlich anzugehen. Fehler wurden und werden sicher hier und da noch gemacht. Hoffentlich ist noch Zeit zu lernen. Die Tendenz von Widerstand in diesem Land gegen das was Drinnen und Draußen abläuft, spricht für die Notwendigkeit solch einer Zeitung. Auch für einen Lernprozeß der Genossen/innen innerhalb der Linken mit solch einem Blatt, mit den Strukturen umzugehen, die Zeitung zu bekommen, Artikel und Informationen an diese weiter zu geben usw. Es ist einfach Fakt, daß ein Teil der linken Information und Diskussion illegalisiert wurde. Dies als politischen Sachverhalt zu begreifen, fällt wohl vielen schwer.

Auch die Existenz einer legalen Szene-Zeitung der Linken halten wir für wichtig und unterstützenswert; deswegen werden wir auch in Zukunft mehr an Informationen und Auseinandersetzung ins BUG bringen. Gilt es doch, unsere (noch) legale Arbeit, unsere Positionen, Medien, Gruppen zu verteidigen, sie phantasievoll auszubauen gegen ein Bullen, Staatsschutz- usw.-apparat der bemüht ist, da wo unsere Initiativen erfolgreich laufen, reinzuschlagen, zu unterwandern mit verschiedensten Mitteln. Dazu ist (noch) eine offene, unzensurierte Zeitung geeignet, wenn es darum geht zu berichten über die Schwierigkeiten und Erfolge bei Versuchen, uns und die Umwelt zu verändern. Dies verlangt aber auch von den Machern/innen eine gehörige Portion Verantwortungsgefühl und Bewußtsein für die politische Situation, für das phantasievolle Verteidigen "legaler" Positionen. Aus diesen genannten Gründen haben wir gerade als Knastgruppe und als diejenigen, die persönlich für den Laden Mehringdamm 99 gerade stehen, Ansprüche an diese Zeitung.

Zu den beiden Anfangs genannten Punkten:

- Wir verlangen u.a. auch, daß die Leute vom BUG, die da offensichtlich Psycho-Kisten mit irgendjemand vom Info zu laufen haben, ihren Tratsch ~~sonst~~sonstwo durchziehen. Mehr soll dazu an dieser Stelle nicht gesagt werden, vielleicht noch das, daß diese Psycho-Wix-Artikel ne Zustimmung waren für Leser, die sich bemühen wollten, ohne die neusten Insider Informationen, durch den Clinch durchzusteuern. (Diskussions-Einwurf eines RH-Genossen zu diesem Thema: Denen daran so gelegen ist, sollten doch eine Konkurrenzzeitung zum Info Blues gründen: "Psycho-Schmuus - PUM Zeitung Psychisch Unterdrückter Minderheiten in Wohngemeinschaften, Kollektiven und Dunckelecken der Kneipenszene, alle Rechte auch für diejenigen, die immer abwaschen müssen! Oh, ich hör schon die Gegenargumente!)

- Ein Lernprozeß, ausgelöst durch die Veränderungen der Wirklichkeit (Die 3 AGIT-Drucker drucken nicht draußen, sondern denen drückt der Knast), scheint wenig oder schlecht beim BUG zu laufen. Da wurden beinahe bedenkenlos Erklärungen der Revolutionären Zellen abgedruckt und auch wieder Maulheldereien im Stile alter Ausgaben. Dafür zeichnete jemand das Impressum, der, auf die RZ-Erklärung angesprochen, gar nicht wußte, daß da eine drinn ist, der selbst erst seit einigen Wochen beim BUG mitarbeitete und ansonsten überhaupt erst so 2 - 3 Monate in der "Sponti-Szene" drinsteckte. Sehr verantwortungsvoll von den Verfechtern des offenen BUG-Info-Szene-Prinzips! So jedenfalls kann das BUG-Machen und Impressum-Zeichnen zum Russisch-Roulette-Spiel werden. ... dem wir als Rote Hilfe nicht teilnahmslos zuschauen, zuschauen können. Jemand von uns hat den Laden gemietet. Die BUG-Imprinter zeichnen immer nur mit abgekürztem Vornamen,

THE VICTORS

Welch größerer Ruhm
als dieser
Morgen über
Bonn
die Sonne
ganz ordentlich
auf den aufgereihten
Walnußbäumen,
über
Mogadischu
und den drei
kaum merklichen Schatten
auf der Rollbahn
tot
drei Rebellen mehr
Flut und Sand
in den Kehlen
stumm
drei Schweigen mehr
für den Staat.

Welch größerer Ruhm
als dieser
Morgen über
Stammheim
die Sonne
dringt kaum
durch Schächte
Blenden
Gitterstäbe
Bunker,
der Kalkstaub
hängt in Sonnenstrahler
zeichnet die Zeit
zeichnet den Ort
zeichnet die Toten
vorbei
drei Rebellen mehr
Baader erschossen
Ensalin erhängt
Raspe erschossen

Hauptnamen und der Mehringdamm-Adresse. Bei dem jetzigen Zustand sollen sich die BUG-Genossen/innen mal ernsthaft mit ner klaren Regelung beschäftigen, sich mal beim Anwalt informieren, wie ein rechtlich eindeutiges Impressum aussieht. Gegen die Kontaktadresse Mehringdamm hat ja keiner was. Man/frau kann sich wahrscheinlich die Gefühle ~~von~~ des Ladenmieters vorstellen, wenn er Jutta Henning und Gerd in Maoist direkte Nachbarschaft leisten darf, weil irgend son paar verantwortungslose Ruggies am Werke waren. Denn, so zum Abschluß: Was für die Linke in Berlin und auch in anderen Städten mittlerweile klar ist, nämlich daß nun zwei Zeitungen mit unterschiedlicher Funktion für die Linke und mit unterschiedlicher Zielsetzung existieren, sollte auch für einige Genossen, auch bei den BUG-Leuten Anlaß sein, endlich 'ne solidarische Haltung in der Auseinandersetzung zu kriegen.

In diesem Sinne
Freiheit und Glück für
die Drucker,
na ja, die anderen och, kl e
Rote Hilfe Westberlin

PROZESS gegen Armin Newerla fängt an:

Am 26.6.1978 beginnt um 10.00 Uhr im sog. Mehrzweckgebäude in Stuttgart Stammheim die Hauptverhandlung in einer Strafsache gegen den Stuttgarter Rechtsanwalt Armin Newerla. Verhandelt wird vor dem Amtsgericht Stuttgart wegen der Vorwürfe des unerlaubten Schmuggels von Gegenständen in die JVA Stuttgart-Stammheim und der Beleidigung des Bundesanwalts Zeis, dem Rechtsanwalt Newerla auf einer Pressekonferenz am 3.8.1977 als "Schreibtischmörder, der eine Rolle bei der Ermordung politischer Gefangener spielt" bezeichnet haben soll.

Wegen der Beschuldigung der Unterstützung einer terroristischen Vereinigung (§ 129 a StGB) - Grundlage des seit August 1977 bestehenden Haftbefehls - ist dagegen bislang nicht einmal Anklage erhoben worden.

Da wegen des staatlicherseits gewählten Verhandlungsortes und der dort üblichen Begleitumstände zu befürchten ist, daß die notwendige und gesetzlich garantierte Öffentlichkeit der Verhandlung zumindest stark beeinträchtigt ist, wendet sich die Verteidigung von Rechtsanwalt Newerla mit diesen Informationen an Sie, in der Hoffnung, damit zu einer differenzierten Prozeßberichterstattung beizutragen.

Die Pressekonferenz vom 3.8.1977 - auf der die inkriminierte Äußerung Rechtsanwalt Newerla's abgegeben worden sein soll - fand statt, nachdem die Kriminalisierung des Stuttgarter Anwaltsbüros Croissant-Müller-Newerla, das sich besonders für die in der Bundesrepublik inhaftierten politischen Gefangenen eingesetzt hat, mit einer erneuten Durchsuchung des Anwaltsbüros durch Beamte des BKA und des bad.-württemb. LKA unter Führung des nämlichen Bundesanwalts Zeis am 31.7.1977, einen Höhepunkt erreicht hatte.

Es muß auch daran erinnert werden, daß kurz vorher, am 21.6.1977 die Bundesanwaltschaft sich nicht gescheut hatte, gegen die Rechtsanwälte Müller und Newerla Strafanzeige wegen versuchten Mordes zu erstatten, weil damals inhaftierte politische Gefangene gegen ihre Haftbedingungen in den Hungerstreik getreten waren. Die Rechtsanwälte Müller und Newerla hatten über diese freie und autonome Entscheidung ihrer Mandanten und die Hintergründe des Hungerstreiks, die unmenschlichen Haftbedingungen, pflichtgemäß die Öffentlichkeit unterrichtet.

Die Verteidigung von Rechtsanwalt Newerla macht darauf aufmerksam, daß sie in ihren gesetzlichen Rechten im Rahmen der Verteidigungsvorbereitung außerordentlich beschränkt wurde.

Seit Einführung der Trennscheibe am 1.6.1978 ist das Recht eines jeden inhaftierten Beschuldigten auf ungehinderten Verkehr mit seinem Verteidiger partiell außer Kraft gesetzt. Für die 12 in der JVA-Stammheim inhaftierten Gefangenen, die nur unter den Bedingungen der Trennscheibe besucht werden dürfen und für über ca. 26 Verteidiger wird nur eine einzige mit Trennscheibe versehene Sprechzelle zur Verfügung gestellt. Führt nur ein Anwalt mit seinem Mandanten ein Gespräch in dieser Sprechzelle durch, werden alle anderen Verteidiger, die ihre Mandanten besuchen wollen, zurückgewiesen.

Mehrfach mußten Rechtsanwälte, die teilweise weit angereist waren, um ihre Mandanten in Stammheim zu besuchen, unverrichteter Dinge wieder heimreisen.

Auf die dringende Bitte der Verteidiger, eine ausreichende Anzahl von Sprechzellen zur Verfügung zu stellen, erfolgte keinerlei Reaktion. Die Anstaltsleitung der JVA-Stammheim hielt es für unter ihrer Würde mit betroffenen Verteidigern auch nur ein Gespräch, um das diese gebeten hatten, zu führen.

Stattdessen wurde die Trennscheibe entgegen der eindeutigen gesetzlichen Regelung, auch bei Besuchen von Angehörigen eingeführt, Besuche, die sowieso schon unter strenger Beobachtung von Anstalts- und Kriminalbeamten stattfinden. Auch die körperliche Durchsuchung von Anwälten und die Durchsicht der Verteidigerunterlagen wird weiterhin praktiziert, obwohl nach Einführung der Trennscheibe keinerlei Möglichkeit zur direkten Übergabe irgendwelcher Gegenstände besteht. Ungeachtet der Tatsache, daß bei mehreren der von der Trennscheibenregelung betroffenen Gefangenen das Hauptverfahren bereits läuft oder die Eröffnung unmittelbar bevorsteht, wird auch weiterhin nur eine Sprechzelle mit Trennscheibe zur Verfügung gestellt.

Die betroffenen Gefangenen und Rechtsanwälte werden dadurch in ihren Verteidigungsrechten massiv behindert.

Die geschilderten Umstände geben Anlaß zu befürchten, daß ein faires Verfahren nicht stattfinden kann und rechtfertigen den Appell an Sie als Vertreter der Presse, dem Verfahren gegen Rechtsanwalt Newerla in Stuttgart-Stammheim Ihre besonders kritische Aufmerksamkeit zu widmen.

522



Der Sympathisant Versuch einer Definition

.....
Neben denen, die die Ziele der Terroristen oft cum grano salis bejahen, aber ihre Methoden ablehnen, gibt es nun leider auch die Sympathisanten-Szene, die sich restlos mit dem Terrorismus solidarisiert. Namentlich an deutschen Hochschulen, etwa in Hannover, Frankfurt, Berlin, Braunschweig, Göttingen oder Tübingen erleben wir ein trauriges Bild von Menschenverachtung und Zynismus, wenn in Flugblättern und Verlautbarungen die Opfer Drenckmann, Buback, Ponto und Schleyer verhört werden, wenn Morde als „Liquidierungen“ oder „Erschießungen“ bezeichnet werden und nicht nur „klammheimlich“ Freude über die grausigen Taten laut wird, sondern blanke Mordlust aus dem Papier aufsteigt. Dann wird indirekt zu weiteren Taten aufgefordert, dann werden Blumen an mordverdächtige Terroristen geschickt, dann wird ein tiefgründiges, quasi wissenschaftliches Apologikum laut, das den Terrorismus einseitig analysiert und die pauschale Sympathie für die Terroristen erkennen läßt. Gewiß soll man sich vor Pauschalurteilen hüten. Im Grunde sind es auch nur Minderheiten in den Studentenschaften, die als Sympathisanten angesehen werden können. Und viele, die ihre Sympathie nicht verhehlen können, streben wohl nach einem Staat ohne Entfremdung, ohne Haß und Gewalt, mochten die menschlichen Urformen von Nächstenliebe und Zärtlichkeit verwirklichen, wollen aber durch Meuchelmord und Haßpredigt dazu gelangen, in Nachfolge der Mordparole von Ulrike Meinhof, die im Juni 1970 sagte: „Und natürlich kann geschossen werden.“

Hier ist die wichtigste Reservearmee des Terrors. Die Sympathisantengruppe bildete sich bereits 1970, wobei in der Sympathisanten-Szene die verschiedenen Schattierungen des Sympathisantentums ineinander übergehen, von denen, die materielle Hilfe leisten, Schutz und Unterschlupf gewahren, Geld verstecken, bereitstellen oder konspirative Quartiere beschaffen, bis zu denen, die im Mantel der Bürgerlichkeit eines Berufs, einer intakten Familie oder eines angesehenen Namens die materielle oder geistige Unterstützung übernehmen. Letztlich waren es bestimmte Anwälte, die sich auf die Anarcho-Szene spezialisierten und sie zu den richtigen machten. Der geständige Ex-Terrorist Karl Heinz Ruhland hat zur Aufhellung der Querverbindungen in der Sympathisanten-Szene erheblich beigetragen.

Wir unterscheiden also:

1. die aktiven Mittäter, die gegen das Gesetz verstoßen und selbst Täter, Beihilfer oder Mitschuldige sind.
2. die Sympathisanten, die nur die Richtung, die unklaren Ziele der Terroristen billigen, aber Bedenken gegenüber verbrecherischen Methoden haben.
3. die Sympathisanten, die sowohl die Ziele als auch die Methoden der Terroristen bejahen; es sind die potentiellen Terroristen;
4. die stillen Sympathisanten, deren Zahl kaum zu schätzen ist, weil sie sich nicht äußern, es sind die latenten Sympathisanten, aus deren Gruppe vielleicht Terroristen kommen können.

Dr. jur. Walter Becker, Hamburg

P.J., 6-28

d) Durchführung: Nach Möglichkeit schlagartige Abspernung des Unruheherdes. Absperkräfte usw. verhindern Ausbruch und Zuzug. Evtl. bewachte Straßensperren. Diese Kräfte sichern sich nach zwei Seiten. Vorführen der Einheit(en) in den Bereitstellungsraum (die Ausgangsbasis). Dabei möglichst lange aufgesessen bleiben. Sicherung vorl. Frühzeitige Einsatzaufklärung.

Geländeaufklärung im Bereitstellungsraum (Ausgangsbasis)

- a) gründlich, wenn Zeit vorhanden oder
- b) von erhöhtem Punkt aus oder
- c) nach Karte (Ausnahme).

Ziele der Geländeaufklärung:

Bereitstellungsraum als solcher (s. oben c),
vorderer Rand des Bereitstellungsraumes (der Ausgangsbasis),

- Auswahl von Gelände für B-Stellen,
- evtl. Feuerstellungen für Sonderwaffen,
- Zu- und Abmarschwege in die Bereitstellung / in die Ausgangsbasis (mot. und zu Fuß),
- Abstellplätze für Kraftfahrzeuge.

Häufig ist es zweckmäßig, die Geländeaufklärung zeitlich zu begrenzen.

Für den Verlauf der vorderen Bereitstellungslinie (der vorderen Basisbegrenzung) ist das Gelände entscheidend; lineare Aufstellung ist nicht zweckmäßig

Sicherung der Vorbereitungen für den Angriff durch besonders eingeteilte Kräfte oder durch die sich bereitstellenden Einheiten in eigener Zuständigkeit (Front überall!) — PDV 2.6.14. —

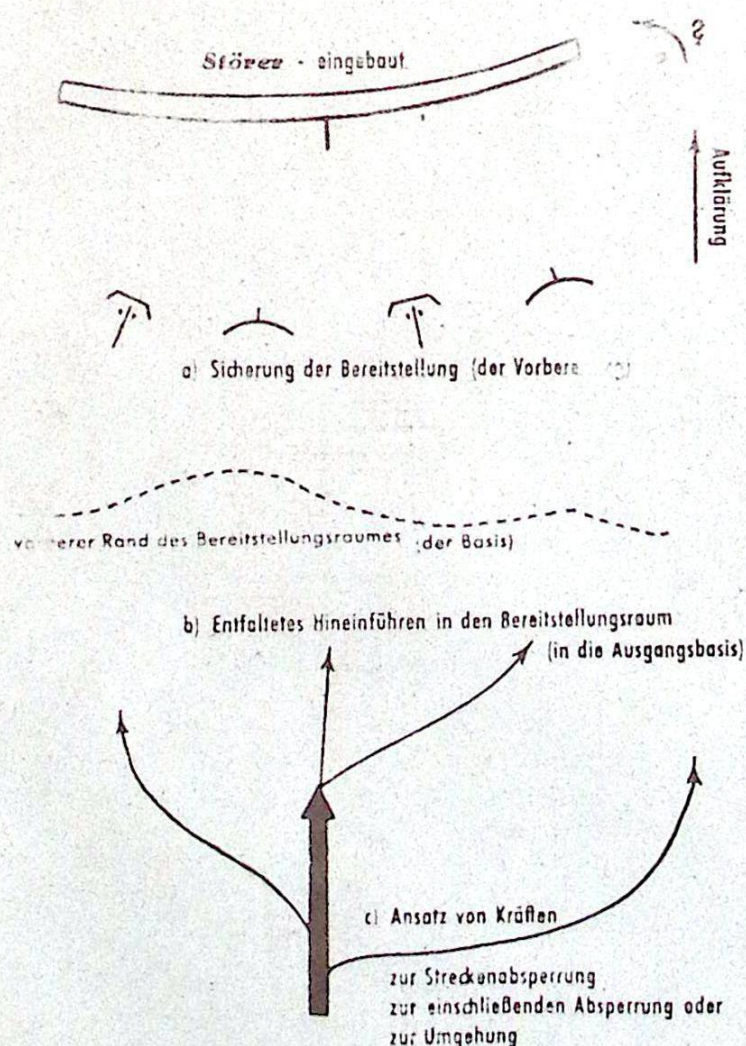
Diese Sicherungskräfte gehen beim späteren Angriff mit vor, oder sie lassen die Angriffskräfte an sich vorbei und werden zur Reserve.

Etwa vorhandene besondere Polizeiwaffen sichern die Entfaltung und die Bereitstellung (die Einnahme der Ausgangsbasis) und unterstützen den späteren Angriff (Rechtslage).

26

mit dem Hinweis entfällt
PDV 2.6.17.

583. Bereitstellung zum Angriff nach Vorbereitung



e) Führung: Der Befehl zur Einnahme der Bereitstellung (der Ausgangsbasis) ist umfassend zu formulieren und soll nach Möglichkeit bereits Anordnungen für den späteren Angriff enthalten, so daß der Angriffsbefehl kurz sein kann — PDV 2.6.17. —. Wenn zeitlich möglich, sollten die Unterführer in das Angriffsgelände eingewiesen werden.

f) Punkte für den Befehl in diesen Fällen meistens mündliche — Befehlsgebung (Anhalt!):

1. Lage (neue oder nähere Angaben über den Störer, sein Verhalten, seine Absichten, seinen Zustand, alles, was für den bevorstehenden Angriff Bedeutung hat)
2. Bereits eingetzte und benachbarte Kräfte (wer, wo, mit welchem Auftrag; ist Zusammenarbeit erforderlich und wie geregelt)
3. Auftrag der Absicht
4. Einzelaufträge
 - 4.1. Aufklärung (meist schon durch Einzelauftrag vorausgegangen)
 - 4.2. Sicherung der Angriffsvorbereitungen — der Bereitstellung — (wer, wo, Zeit, Verhalten bei Angriffsbeginn)
 - 4.3. Bereitstellungsräume (Ausgangsbasis), Gliederung der Einheiten, evtl. erstes Angriffsziel, Angriffsstreifen (-grenz- bzw. Trennungslinie für benachbarte Einheiten, evtl. Aufträge für Sonderwaffen, Zeitpunkt, bis zu dem die Ausgangsstellungen (-basen) eingenommen sein müssen)
 - 4.4. Reserve (wer, wo, ortsfest bleiben oder nachführen)
5. Sonstige Maßnahmen und Hinweise (Gefangenensammelstelle, Verletzten- und Krankenbehandlungsstelle, Kennwort, Platz für Fahrzeuge und Versorgungsdienste)
6. Kommunikation (Fernmeldeverbindungen — evtl. „wie bisher“ —, Lichtzeichen)
7. Befehlsstelle: Platz; in kleineren Verhältnissen evtl. nur Erreichbarkeit des Einheitsführers; „Ich befinde mich ...“)

Bemerkung: Falls schriftlich befohlen wird, muß auch die Ziffernfolge der Bereitstellenden Kräfte, Führungs- und Einsatz-

261

582. Zu den vorbereitenden Maßnahmen gehört intensive Aufklärung hinsichtlich des Störers und Geländes. Sie ist u. U. gewaltsam zu vollziehen, um die interessierenden Stärke und Abwehrbereitschaft des Störers, seine Bewaffnung, die Möglichkeiten einer unentdeckten Vorbereitung, d. h. insbesondere die unbeobachtete Einnahme der Ausgangsstellung für den Angriff, die Möglichkeiten der Ausnutzung des Geländes für Annäherung und Feuerunterstützung, Möglichkeiten der Fluchtverhinderung (Abspernungen).

584. Für die spätere Einsatzführung wichtige Geländepunkte werden evtl. im Rahmen der Vorbereitung handstreichartig genommen, wenn sie nur von schwachen Störerkraften besetzt sind. Dazu führt man einen Angriff mit begrenztem Ziel.

585. Der eigentliche Angriffsbefehl kann kurz sein, wenn der Befehl zur Vorbereitung des Angriffs entsprechend ausführlich war. Er kann folgende Punkte enthalten:

1. Lage (neue Aufklärungsergebnisse)
2. Benachbarte Kräfte (falls es Neues über sie gibt)
3. Aufträge (soweit Ergänzungen erforderlich, z. B. Ansatz des Stoßes, abschnittsweises Vorgehen, Angriffsziel, -zeit, evtl. Ergänzungen zur Feuerregelung)
4. Platz des Polizeiführers — falls neuer Ort oder nochmaliger Hinweis zweckmäßig.

Eventuell besteht der Angriffsbefehl nur aus einem Stichwort, das den Angriffsbeginn auslöst.

586. Die Reservekräfte folgen **sprungweise** (abschnittsweise) oder werden **zügig** nachgeführt oder so aufgestellt, daß sie sich allen Seiten schnell einsetzbar sind (Schlüsselpunkstellung, PDV 101). Sicherung der Flanke und des Rückens beachten. Ihr Einsatz erfolgt in der Regel nur auf Befehl des Gesamtführers (Prinz von Homburg!).

587. Für die besonderen Polizeiwaffen wird häufig lediglich **geboten**, in welchem Raum sie in Stellung gehen und wohin sie wirken sollen. Für Nahsicherung sind sie in der Regel selbst zuständig.

263

588. Der Angriffsverlauf im Gelände ist in drei Angriffsarten gleich. Er kann wie folgt vor sich gehen (Anmarsch):

Anmarsch — evtl. Versammlung — Entfaltung — Entwicklung (Zeitpunkt bestimmt sich nach Gelände und Störwirkung) — gedecktes Vorarbeiten — bei Störern einzeln vorspringen bzw. vorspürchen — auf wirksame Entfernung Feuer aufnehmen — Wechsel zwischen Feuer und Bewegung (MG/MG; MG Schützen) — Feuerüberlegenheit erringen und zum Vorarbeiten ausnutzen — eingraben, wenn Angriff liegenbleibt — keine Munitionsvorräte (sehen, dann schießen; Ausnahme: Niederhalten des Störers).

Rechtslage: In der Regel Notwehr, da es sich um bewaffnete Störer(gruppen) handelt, die zum Waffengebrauch entschlossen sind (= zumindest ein unmittelbar bevorstehender Angriff i. S. des § 32 StGB).

Das kommende „einheitliche Polizeigesetz“ wird hoffentlich solche Extremfälle erfassen.

589. Das Eindringen in die Stellung des Störers erfolgt

auf Befehl oder

auf Pfiff oder

auf Zeichen

entweder insgesamt oder in Teilen. Dazu Ruf: „Hände hoch!“

Nach dem Eindringen ist tatkräftiges Handeln (Einzelaufträge) der Unterführer erforderlich (Ordnen der Kräfte, Vorbereiten auf evtl. Gegenstoß, weiter angreifen, wenn Endziel noch nicht erreicht, Wegführen der Gefangenen, Sicherstellung der Waffen u. a. m.) — PDV 2.6.6. —

590. Kann eine Angriffshandlung infolge Eintretens der Dunkelheit nicht zu Ende geführt werden, so richtet man sich zweckmäßig zur Verteidigung ein und setzt den Angriff am nächsten Morgen fort. Dazu kann neue Kräfteverteilung notwendig werden. Überraschung des Störers bei Fortsetzung des Angriffs ist anzustreben (neue Angriffsrichtung). Während der Nacht kann der Störer durch kleine Unternehmen beunruhigt werden.

264

Maßnahmen zur Ermüdung des Störers (z. B. Vortäuschen von Angriffsvorbereitungen und Vortäuschen von Angriffen aus wechselnden Richtungen).

falls möglich Einsatz von Blendmitteln (auch das macht ihn unsicher).

evtl. Relbststoffeinsatz, um ihn zum Verlassen des Objekts zu zwingen.

als letztes Einsatz eines Eindringkommandos unter Feuerunterstützung zum Niederhalten der Störer. — Die Art des polizeilichen Einsatzes wird dabei von dem Grad der Dringlichkeit der Lage bestimmt. — Unter Umständen kann sofortiges Eindringen (Überrumpelung) zweckmäßig sein!

594.2. Im Fall b) sind starke Kräfte und umfangreiche Maßnahmen erforderlich, die im folgenden besprochen werden.

595. Die Schwierigkeit im Städteinsatz liegt vor allem

- a) in der Unübersichtlichkeit der Örtlichkeit (man sieht nur in die Straße hinein, nicht aber in Häuser, Gärten und Höfe),
- b) in der Unsicherheit der Lage (unklare, zerrissene Fronten, Gefahr der Kräftezersplitterung, meist ohne Anlehnung an eigene Kräfte, schwieriges Erkennen des Störers),
- c) in der Ausdehnung nach Breite, Tiefe und Höhe (Häuser mit verschiedenster Innengestaltung, unterirdische Gänge),
- d) in dem starken Kräfteverbrauch.

596. Um diese Schwierigkeiten zu meistern, muß man

- a) ständig aufklären,
- b) die Einheiten fest zusammen und in der Hand halten (planmäßiges, abschnittsweises Vorgehen, gegenseitige Verbindungsaufnahme),
- c) für Tiefengliederung sorgen,
- d) umfassende Sicherungsmaßnahmen treffen (Abspernung des Unruheherdes, Sicherung nach allen Seiten),
- e) die unbeteiligte Bevölkerung aus dem Einsatzgebiet entfernen.

266

591. Der Angriff ist — erfolgreich — beendet, wenn die Störstellung entsprechend dem Auftrag insgesamt besetzt und die Masse der Störkräfte festgenommen und entwaffnet wurde.

592. Maßnahmen zur endgültigen Befriedung des betr. Gebietes schließen sich an: Verfolgung der Entwichenen, Durchsachung des besetzten Raumes, Hilfe für Verletzte, Feststellung von entstandenem Sachschaden (Fotos!), Fürsorgemaßnahmen für die geschädigte Bevölkerung.

593. Das angriffswise Vorgehen der Polizei gegen Aufständische, Terror- und Sabotagebanden sowie sonstige bewaffnete, zum Widerstand entschlossene Personengruppen in Stadtgebieten oder Ortschaften ist die schwierigste Einsatzart.

Der Angriff in der Stadt und in sonstigen Ortschaften stellt hohe Anforderungen an die Führungskräfte und setzt bei den Beamten neben gefestigter Haltung einen guten Ausbildungsstand voraus.

594. Zu unterscheiden sind dabei

Fall a) der Angriff auf ein vom Störer besetztes Einzelobjekt,

Fall b) der Angriff auf einen von einer stärkeren Aufständischengruppe besetzten Stadtteil (mehrere Straßenzüge).

594.1. Im Fall a) lautet das Grundkonzept: einschließende Abspernung, evtl. auch unter Besetzung von Nachbargebäuden, Evakuierung des Einsatzraumes von Unbeteiligten,

Unterbrechung der Versorgungsleitungen (Gas, Wasser, Strom), gründliche Aufklärung hinsichtlich Störer-Zahl, Waffen, Absicht, Widerstandswille und -kraft) und Örtlichkeit (auliche Beschaffenheit des Objekts innen und außen, Zugänge, sonstige Annäherungsmöglichkeiten, evtl. Verbindung zu Nachbarhäusern; dazu Baupläne, Karten, evtl. Auskünfte durch den Kontaktbeamten und durch weggeführte Hausbewohner).

Je nach Lage Versuch der Überredung der Störer zur Aufgabe (Lautsprechereinsatz, Hinweis auf Zwecklosigkeit weiteren Widerstands),

265

597. Je nach Lage kann der Störer aus der Bewegung angefaßt oder nach planmäßiger Vorbereitung angegriffen werden. Das letztere ist die Regel (PDV 2.6.11). Ein Angriff aus der Bewegung kommt nur in Frage, wenn der Störer sich noch nicht festgesetzt hat und überrascht werden kann.

598. Die Aufklärung soll Stärke, Zusammensetzung, Bewaffnung des Störers feststellen, den Verlauf seiner Stellung und nach Möglichkeit den Sitz der Störerschaft erkennen. Aufklärungsergebnisse sind von oben nach unten und umgekehrt weiterzugeben (Kommunikation!). Gewaltsame Aufklärung sowie das Ansetzen von Zivilaufklärern können notwendig sein. Für letztere sind Erkennungszeichen bzw. Kennworte festzulegen.

599. Die Aufklärung hinsichtlich der Örtlichkeit erfolgt sowohl durch Beobachtung als auch unter Verwendung von Stadtplänen, Karten, Katasterblättern und Luftbildern. Aufzuklären sind Annäherungsmöglichkeiten, die Beschaffenheit von Räumen in Gebäuden, vom Störer bestrichene Räume, Feuerstellen für eigene Feuerunterstützung, vom Störer errichtete Hindernisse, u. U. Versorgungsleitungen für Wasser, Gas, Strom, um dem Störer diese Hilfsquellen zu entziehen und ihn auf diese Weise zur Übergabe zu veranlassen.

Voraussetzung für eine solche Maßnahme ist allerdings, daß unbeteiligte Dritte aus dem Unruhegebiet entfernt wurden. Mit der Möglichkeit, daß der Störer Unbeteiligte mit Gewalt am Verlassen des Aufstandsherdes hindert, muß gerechnet werden.

600. Der Einsatz der Polizei im Stadtgebiet kann folgenden Ablauf nehmen:

- a) Stützpunktartige Abspernung bzw. einschließende Abspernung des Unruheherdes.
- b) Damit verbunden sind Aufklärung hinsichtlich Störer und Örtlichkeit mit dem Ziel, den Abspernung möglichst eng zu ziehen und den Aufenthaltsort der Störerschaft festzustellen.
- c) Ab- bzw. Umlenken des Verkehrs (das Leben in der Stadt geht weiter!).

267

d) Aufforderung an Unbeteiligte, das Ruhegebiet zu verlassen (Möglichkeit angeben, notw. dringendsten Bedarf mitnehmen lassen).

e) Bereitstellung (Vorbereitung zum Angriff (= Einnahme der Ausgangsbauteile); dabei bemüht sein, den Störer über die geplante Angriffsrichtung zu täuschen, um auf diese Weise trotz umfangreicher Vorbereitungen zu einer Überraschung zu kommen (Scheinangriff bzw. Zeigen von Kräften an einer Stelle und lautloses, gesichertes Bereitstellen dort, von wo der wirkliche Angriff geführt werden soll) — Technische Kräfte für die Beseitigung von Hindernissen bereithalten. — Der Zeitbedarf für eine gründliche Vorbereitung des Angriffs ist groß!

601. Wenn möglich, erfolgt der Angriff im Morgengrauen; damit gelingt die Überraschung des Störers am ehesten, da der Mensch nach durchwachter Nacht am Morgen am unaufmerksamsten ist. Er wird im allgemeinen gegen die Breitseite der Störerstellung geführt, weil das Durchstoßen einer geringeren Tiefe weniger Kräfte erfordert. Umfassung im kleinen ist immer wieder anzustreben (z. B. Vorbeigehen an Widerstandsnestern und diese von rückwärts anfassen).

Nach Möglichkeit auf kürzestem Weg zum Aufstandszentrum (Störerbefehlsstelle) vordringen. Aber: Die konkrete Lage — z. B. schwache Störerstellung anderswo — kann andere Lösungen bedingen.

602. Nur abschnittswises Vorgehen (z. B. von Querstraße zu Querstraße) gibt die Gewähr dafür, daß die Einsatzkräfte fest in der Hand ihres Führers bleiben.

Die Lage ändert sich laufend, deshalb nicht zu weit vorausbefehlen! Angriffsweg und -ziele sollten allerdings von vornherein bekanntgegeben werden, damit selbständigen Einheitsführern rechtzeitige Aufklärung ermöglicht wird.

In größeren Verhältnissen rechnet man für eine Straße eine Hundertschaft, für eine Abteilung je nach Störerslage und Örtlichkeit zwei bis drei Straßenzüge. Anlehnung wenigstens eines Flügels an die Absperrung oder an natürliche Hindernisse (z. B. Fluß) ist erstrebenswert.

268

... und Gründlichkeit muß sich der Gesamtführer an den zügigen Ablauf bemühen, weil sonst der Störer Zeit gewinnt, sich erneut festzusetzen.

609. Falls es die Personallage erlaubt, soll man den Angriff aus mehreren Richtungen führen. Dadurch wird größere moralische Wirkung auf den Störer erzielt. Gegenseitige Gefährdung wird dabei durch klare Befehlsgebung verhindert (Durchführungsplan, verschiedene Angriffsziele).

610. Als Führer von Eindringtruppen verwendet man Zugführer (jüngere Beamte des gehobenen Dienstes).

611. Ist nur ein Eindringtrupp vorhanden, so geht dieser nur auf einer Straßenseite vor, und zwar am besten auf der in Angriffsrichtung rechts gelegenen. Dann bietet der Störer auf der linken Straßenseite bei Rechtsanschlag ein besseres Ziel, denn er muß sich verhältnismäßig weit herausbeugen, um schießen zu können. Besondere Vorsicht ist geboten bei Balkons, Erkern und sonstigen Vorbauten.

612. Die Feuerunterstützung muß die zu überwachenden Häuser vom Keller bis zum Dach bestreichen können. Sie verteilt sich zweckmäßig vom ersten Stock an nach oben. Das Überschießen der eigenen Kräfte muß gewährleistet sein (Geschoßbahn mindestens 1 m über Mann). Ist Überschießen nicht möglich, wird vom Lückenschließen bzw. vom Flankenfeuer Gebrauch gemacht. Alle sich bietenden Deckungs- und Tarnungsmöglichkeiten sind auszunutzen (z. B. Gardinen, Rollläden, aus dem Zimmer heraus schießen usw.).

Evtl. ist das Feuer zu kreuzen (Leitung!).

613. Nur beste Zusammenarbeit zwischen den Eindring- und Feuerkräften gewährleistet Erfolg und Sicherheit für die Angreifer (Ausbildung!). Auf dauernde gegenseitige Unterstützung ist zu achten (Zug/Zug, Gruppe/Gruppe, Beamter/Beamter). Keine Bewegung ohne Feuerunterstützung.

614. Beachte: Im Straßenkampf im allgemeinen erst Höhe, dann Tiefe gewinnen, weil sonst evtl. starke Störkräfte im

603. Folgende Kräftegliederung ist zweckmäßig:

Angriffstrupp (Eindringtrupp)

Feuerunterstützung

Räumtrupp (= Säuberungstrupp)

Reserve

Rückensicherung

604. Angriffstrupp und Feuerunterstützung arbeiten planmäßig zusammen. Während die Feuerunterstützung den Störer niederhält, geht der Angriffstrupp zügig vor, bricht Widerstand und säubert oberflächlich. Der folgende Räumtrupp übernimmt die vom Angriffstrupp festgenommenen Störer und die ihnen abgenommenen Waffen, führt selbst Festnahmen durch, sammelt vom Störer geworfene Waffen auf und unterzieht den vom Angriffstrupp genommenen Raum einer gründlichen Überprüfung.

605. Nach Gewinnen eines Abschnitts kann ein Wechsel zwischen den Beamten des bisherigen Angriffstrupps und der bisherigen Feuerunterstützung angebracht sein, da die Tätigkeit im Angriffstrupp anstrengend ist. Es kann auch ein neuer Angriffstrupp aus den Reservekräften gebildet werden.

606. Auch im Straßenkampf muß man um Schwerpunktbildung bemüht sein. Er wird in der Regel gegen die schwächste Stelle des Störers gebildet (Einsatz von PSW, evtl. Granatwerfern, Reserven, Munition).

607. Den Anschluß hat die am weitesten vorgedrungene Einheit. Von ihr wird auch der Entschluß zum Eindringen ausgehen. Dabei muß zusammengefaßtes Feuer den Störer niederhalten (PSW!). Die Eindringkräfte werden nochmal zusammengefaßt und brechen gleichzeitig vor („Hände hoch!“). Vorherige Verständigung des Nachbarn ist zweckmäßig.

608. Nach dem Einbruch muß mit einem Gegenstoß gerechnet werden. Deshalb sofort scharfe Beobachtung/Sicherung. Neugliederung der Kräfte und Befehle für das weitere Vorgehen! — PDV 2.6.6. —

Rücken bleiben. Ausnahme: wenn starke Räumkräfte folgen bzw. wenn lediglich ein Blitzvorstoß gegen die Führungszentrale des Störers durchgeführt werden soll.

615. Beim Einsatz gegen Aufständische in der Stadt läßt es sich nicht vermeiden, daß der Gesamtführer auch Einzelheiten befiehlt, weil sonst die reibungslose Zusammenarbeit der einzusetzenden Teile (Eindringtrupp, Feuerunterstützung, Räumtrupp) nicht gewährleistet ist. Doch soll auch dabei der Grundsatz beachtet werden: „Nicht mehr als unbedingt erforderlich!“

Die Einwirkung des Gesamtführers auf den Einsatzablauf bleibt im wesentlichen gewahrt

durch abschnittswises Befehlen,

durch zeitlich und räumlich scharf begrenzte Aufträge,

durch rege Meldetätigkeit der Unterführer.

Benachbarten Einheiten weist man Angriffsstreifen zu, wenn nicht eine Trennungslinie zwischen ihnen ausreicht (z. B. bei nicht angelehnten Außenflügeln). Trotz Grenzen oder Trennungslinien lassen sich Überschneidungen im Verlauf des Einsatzes nicht vermeiden.

Der Befehl zur Vorbereitung des Angriffs sei so ausführlich wie möglich. Der Angriffsbefehl enthält dann nur — falls vorliegend — neue Aufklärungsergebnisse (Lage) und Angaben für den Angriffsbeginn.

616. Gliederung eines Befehls für die Vorbereitung zum Angriff (Anhalt / Gemeint ist hier der letzte Befehl vor dem eigentlichen Befehl zum Angriffsbeginn. Vorhergegangen sind andere Befehle z. B. zur Kräftebereitstellung, Zuweisung von Führungs- und Einsatzmitteln, Aufklärung, Absperrung, Dokumentation):

1. Lage (kurz fassen, nur was für die bevorstehende Aktion interessiert!)

2. Bereits eingesetzte und benachbarte Kräfte (hier erscheint alles, was bis zur Herausgabe dieses Befehls bereits veranlaßt wurde: das kann sein Aufklärung, Absperrungen,

Maßnahme: Austausch des Störers [Kleinbareinheit(en)] /
wenn die Befehls- oder Befehlswort die Empfänger dieses Befehls
nicht...

3. Auftrag, Absicht oder Auftrag und Absicht
4. Bereitzustellende Kräfte, Führungs- und Einsatzmittel (falls ausnahmsweise nicht bereits vorher befohlen; evtl. Zuweisung besonderer Einsatzmittel; im schriftlichen Befehl evtl. „entfällt“)
5. Einzelaufträge (evtl. weitere Aufklärungsaufträge — Bereitstellungsraum / Ausgangsbasis — Grenze rechts, Grenze links, vordere Linie —, Gliederung der Einsatzkräfte — z. B. im Abteilungsrahmen Zuweisung von Straßenzügen an die Hu., Reservehunderttschaft / wer / wo; im Hu.-Rahmen Gliederung der Hu. in Eindringkräfte / Feuerunterstützung / Räumkräfte / Reserve —, Angriffsgrenzen, erstes Angriffsziel, evtl. Angriffsführung, Sicherung der Vorbereitung des Angriffs — durch sich bereitstellende Einheiten unmittelbar oder durch besondere Kräfte —, Sonderwaffen — PSW, evtl. Granatwerfer, Aufträge, evtl. Unterstellung —, Auftrag für techn. Einheit, Meldung der Bereitstellung / der beendeten Vorbereitung bis . . . Uhr)
6. Sonstige Maßnahmen und Hinweise (Gefangenensammelstelle und Abtransport der Gefangenen, Verletzten- und Krankenbehandlungsstelle, evtl. Versorgungsmaßnahmen, Verbleib der Fahrzeuge und deren Sicherung, evtl. Kennwort)
7. Kommunikation (Fernmeldeverbindungen, Geheimhaltungsmaßnahmen/Verschleierung, Decknamegebrauch, Vorbereitung von Lautsprechereinsatz, Leuchtzeichen, Melder)
8. Befehlsstelle bzw. Platz des Polizeiführers

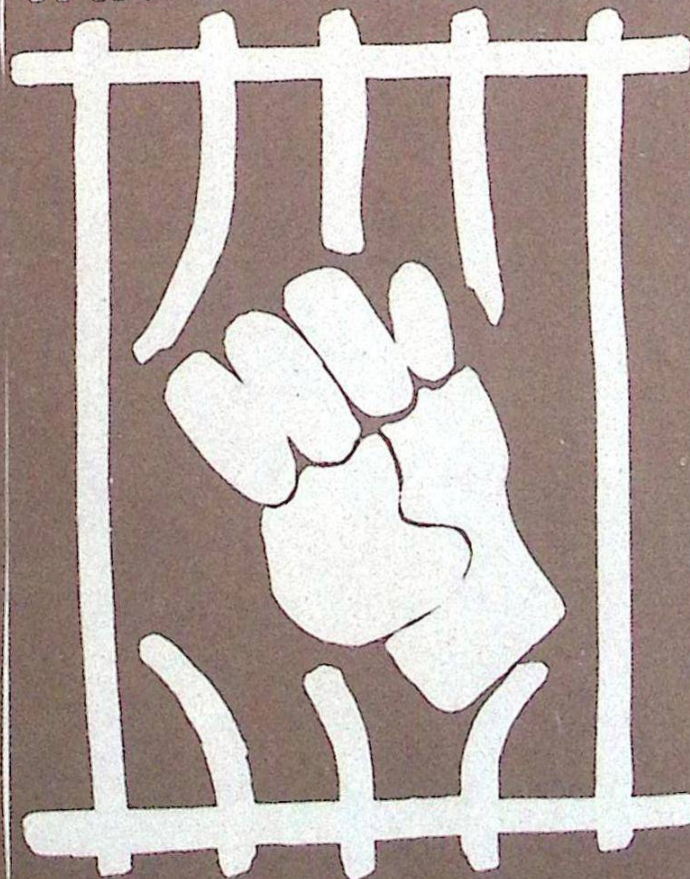
617. Als Fernmeldemittel werden Sprechfunkgeräte eingesetzt (soweit technisch möglich!). Ihre **Ergänzung durch Melder ist unerlässlich.** Drahtverbindungen sind in größeren Verhältnissen und bei langsamem Einsatzverlauf denkbar (Abrollen von Feldkabel entlang der Häuserfront).

272

618. Um die spätere Strafverfolgung sicherzustellen, sind Festnahmezettel auszufüllen (Vordrucke: Name, Straftat mit Orts- und Zeitangabe, Zeuge — Name, Anschrift —, Name des Begleitbeamten und dessen Dienststelle). — Evtl. Foto von Täter und Tatzeugen.

619. Der Feststellung des entstandenen Sachschadens ist Beachtung zu schenken (Fotos/Dokumentation).

620. Verletzten — auch Störern! — ist Hilfe zu leisten, die betroffene Bevölkerung ist zu betreuen (Ordnungsamt).



WORTELT IN DE
OPSTAND



ZUR WAHLDISKUSSION

Ich will gar nicht abstreiten, daß wir in Berlin über die 5 % Hürde kommen könnten. Im Gegenteil - wir würden es sogar schaffen.

Aber dann? Entweder hat eine Partei die absolute Mehrheit, und die wird dann lieber alleine regieren wollen. Wenn keine Partei oder Parteigruppe (SPD/FDP) die Mehrheit bekommt, dann ~~WIKIWIWI~~ wären wir sogar das Zünglein an der Waage.

Aber was würde passieren? Mit der CDU werden wir nicht einig, so sie doch ein AKW hierher haben will. Kann mensch natürlich sagen: koalieren wir mit der SPD! Aber die werden höchstens Abstriche machen in der Verkehrs-Ölpolitik und bei der Sanierungsplanung und die Abstriche, die sie da machen können, die werden mager sein.

Und in für uns entscheidenden Punkten die Energieplanung, Stelleneinsparungen, Berufsverbote - da hat die SPD so gut wie keinen Spielraum. Das heißt: entweder müssen wir faule Kompromisse eingehen - oder die machen ne große Koalition!

Man wollen viele Verfechter der Wahlbeteiligung erstmal garnicht in die Regierung, sondern nur ins Parlament, um schneller und besser an Informationen und an die Planung heranzukommen. Jetzt. "Aber fehlt es uns wirklich daran? Meist haben wir doch rechtzeitig gewußt, wenn die eine Sauerei aushecken haben, und oft sogar noch eher als die Abgeordneten! Was uns gefehlt sind Leute, die die Informationen weiter-

leiten, umsetzen! Es gibt in Berlin-Neukölln noch wahnsinnig viele Leute, die wissen noch garnicht, daß bei ihnen bald ein Kraftwerk gebaut werden soll - obwohl es schon öfter in Massenzeitungen stand. Und es ~~gibt~~ gibt noch viel mehr Leute in Berlin, die ahnen gar nicht, was eine Naai in Gorkleben für Folgen für sie haben wird! Und es haben viele Leute mal vom Pätzold-Plan gehört, aber sich dabei gedacht: so schlimm kanns gewiß nicht sein. Denn wer erzählt ihnen, was das für ein Horror werden kann, wenn Mensch an 1990 dann ein Krankenhausbett sucht?

Alle dies werden wir nicht durch unsere Präsenz im Parlament aufheben - breite, intensive Informationsarbeit bleibt für alle Bürgerinitiativen und Basisgruppen die Hauptaufgabe! Und das bewältigt niemand, indem er/sie sich in irgendwelche "Montags-", "Dienstags-" oder "Donnerstagskreise" begibt, irgendwelche Bündnisverhandlungen führt; kurz: im eigenen Saft schmoren bleibt, sondern nur, wenn wir aus unseren Kreisen heraus treten, uns an die Leute wenden, informieren und Möglichkeit angeben was jeder selber machen kann und was wir alle zusammen machen können!

Nun sagen manche Wahlbegrüßer: "Das ist ja auch alles richtig, aber Wahl ist ja nur eine Sache, das andere machen wir auch!" Das haben sich viele Hamburger Initiativen auch gedacht: "Wir machen den Wahlkampf so nebenbei." Das hat sich aber als Illusion erwiesen, nur waren die beiden Hamburger Vertreter auf der "Wahlveranstaltung" in der tu so vornehm, uns das zu verschweigen (warum wohl?) aber wer sich in Hamburg oder bei Ham-mal umhört, der kann erfahren, das der Wahlkampf sie immer mehr beansprucht

hat, die zum Schluss aufgefressen hat. (ID 233 steht dazu auch was drin). So, daß sie gar keine Zeit haben für den eigentlichen Zweck ihrer jeweiligen Initiative. Wer darum sagt, Wahlkampf so nebenbei", der täuscht sich und andere! Hier in Berlin droht uns bald ein neues Kraftwerk. In Gorkleben ist jetzt, nach der Landtagswahl, jeden Tag mit dem Beginn der Probegehrungen zu rechnen. In Hannover stehen immernoch Leute wegen grohnde vor Gericht. all das werden wir nicht ändern durch Vorbereitung auf die wahlen nächstes Jahr, sondern nur, wenn wir weiter und verstärkt Basisarbeit machen, Aktionen überlegen, und mehr Leute überzeugen. Überlassen wir den Wahlkampf den Leuten, die schon immer gerne mal politiker werden wollten (.....)! Wir haben wichtigeres zu tun! long john silver

Was mir stinkt!

Es sind immer die selben Leute, die ganz zum Schluss den Laden sauber machen müssen!

INHALTSVERZEICHNIS

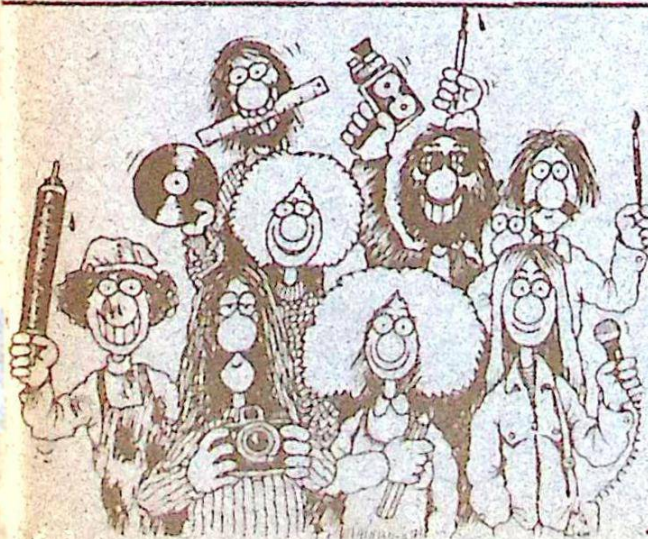
- S.2 Wir in der linken Szene / Hausmitteilung
 - S.3 BUG-Beschlagnahme in Hannover
 - S.4 Frankfurt 17. Juni
 - S.5 AGIT-Prozess
 - S.6/7 Gorkleben Aktionstag
 - S.8 Wahlbegrüßer - Mein Dank
 - S.9 Wahnsinnige Revolution
 - S.10 ~~HD~~ + Hd] + Haftbedingungen Wisniewski
 - S.11 Fiesta in Ascona
 - S.12 alternatives Adreßbuch / blues contra BUG
 - S.13 Hungerstreikklärung / KOB
 - S.14/15 Fantasiadruck
 - S.16 Dem Sommer entgegen
 - S.17 Para neu ja
 - S.18/19 RZ-Erklärung / Mariannenplatz
 - S.20 Rückiger
 - S.21 RH zur Zeitungsdiskussion
 - S.22 Prozess gegen Newerla
 - S.23/26 BKA-Papier
 - S.27 Ist hier die Seite
- Kleinanzeigen am Schluß

Mnach Spanien / Italien
F bis 10. Juli
G 612 AB 37 (Werner)

groß v. Halb-Berliner
an die Bremer!

Grüße an die
Ethnologen!

Liebe Zuschauer, Gott sei Dank wurde die Demonstration halbwegs glücklich beendet, außer einer zerbrochenen Glas-Scheibe gab es keine Sachschäden.



WIR BRAUCHEN
GELD! GELD! GELD!

ZUR FINANZIELLEN SITUATION DES BUG'INFO

bei uns läuft es jetzt gut mit artikeln, leuten usw. nur unsere Finanzen stehen leider noch sehr arg im Schatten. da wir fast alle Nummern verkaufen, müßten wir an für sich über die runden kommen, aber leider ist es nicht so. wir haben schon wieder über 1000 DM-schulden, dasselbe auch noch mal bei agit vom alten info. Leute, wenn ihr Vertrieb macht, bringt bitte bald darauf die Kohle zum bug-info. auch die abo-menschen sollten mal nachschauen, ob das bug-info noch Geld bekommt. in diesem Sinne: wenn ihr bald in Urlaub fahrt, könnt ihr ja mal ruhig jeder 2-3 deutsche Mark spenden, sind halt 2 Schachteln Zigaretten weniger.....

KLINGANZEIGEN

Restaurant/Cafe

Es gibt ein paar Leute, die moechten gerne mit 3 weiteren Leuten (lieben Menschen) in Schoeneberg/Kreuzberg ein Restaurant betreiben. Dort sollte es viel Rohkost, ein paar Getreidegerichte, belegte Brote, Kuchen, Kaffee, aber kein Bier und keinen Schnaps geben. Jeder sollte ca. 20 Std./Woche arbeiten, ca. 2000 bis 3000 investieren koennen und finanziell soviel Luft haben, dass er im ersten Jahr von dieser Arbeit nicht finanziell abhaengig ist. Von irgendwelchem Dogmatismus halten wir nichts; weder politisch noch spirituell, noch ernahrungsmaessig moechten wir uns in Abhaengigkeit begeben (Lehrmeistertum). - Wir wollen nur biologische Nahrungsmittel verwenden; keinen Chef/Koeker/Guru; die Arbeit soll SPASS machen. Wer moechte mitmachen? Dirk, 853 89 49

Suche eine(n) Nachmieter(in) ab 1. 7. fuer eine 3-Zi-Ladenwohnung mit Bad und Tel, Ofenheizung. Naeh Haseheide (Lichtenrader Str. 14). Eigener Kellerzugang aus dem Laden. Miete 310,- Tel. 621 54 60 geht wahrscheinlich nicht, deshalb Adresse: A. du Bas, 1-44, Lichtenraderstr. 14

Im Juridikum wurde Herr Keuner eines Tages von einem ordentlichen Studenten im 11. Semester angesprochen: "Langsam beginnen mich die Studenten, die hier Tag fuer Tag ihre Flugblaetter verteilen, zu aergern. Sie koennten doch ebensogut vernuenftig studieren!" "Das stimmt", antwortete Herr Keuner, "das waere genauso sinnlos."

Dringend!

w und m suchen WG oder 2-4 Zi in 36 oder 61. Anrufen: Pommes 251 03 21

Wer faehrt mein Bett in die Naeh von Bremen? Suche ausserdem nette Leute, am besten Landlehr/linge, in der Naeh von Walsrode. Christina: 262 25 07

"1835 hat Bakunin in Berlin bereits mit Max Stirner diskutiert - da war olle Marx grade man eben 17 Jahre alt". Gez. A. Narchobald

Wer wohnt mit? Zimmer (20 m²) in Wohnung (Moabit) wird frei. 140,- DM und Nebenkosten. OH, WW, senr ruhig. U-Bahn, Naehc., Tel.: 395.17.37. Jap. verlangen,.....

Elvis hinterließ beim Zahnarzt Schulden, ich auch!

Charlottenburger Einzelkaempferinnen) suchen Gleichgesinnte zwecks Mehrfachkampf und was sonst noch so zum Leben in 'nem Stadtteil gehoert. Tel.: Ilse 342 12 44

Grup an alle Frankfurter Chaoten von CHRISCHAAN aus'm Exil.

Leoline!

alle Moabit, Turmstr., 900

PROZE termine

Montag, 26.6.
Dienstag, 27.6.
son. agit - protest
700, 20. Juni
Mittwoch, 28.6.
beratung
700, 2. Juni
Donnerstag, 29.6.
agit 65
Schmiedens.
Freitag, 30.6.
stillstand
Samstag, 1.7.
Sonntag, 2.7.
taktik
wo?

Montag, 26.6. 17⁰⁰

BUG LEGEN AM MEHRINGDAMM
13⁰⁰ -> Agit - Kom. abe

Dienstag, 27.6.

Mittwoch 28.6. 19.00 wollen einige Leute ein Theaterstueck fuer den Gorleben-Aktionstag proben. Umweltfestival, Gorlebenhuetten.

Donnerstag, 29.6. 19⁰⁰ Agit - Komitee

Freitag, 30.6. ELVIS COSTELLO 19.00d. 20⁰⁰ im KANT
Gorleben s. Titelseite

Samstag, 1.7. Frauenfete im RAUCH
1-36 MARIANNEN-Platz 1A

Sonntag, 2.7. ab. an den Juni denken

GESUCHT wird SCHWARZER
MANN
wer findet ihn?

IS' DENN NICHTS NEHR
LOS HIER ??? ! ! ! !
SCHICKT DOCH TERMINE!

DRUCK:
Contras
MEHRING-
DAMM

FREIHEIT